

Functional Listening Index – Paediatric (FLI-P®)

Benutzerleitfaden und häufig gestellte Fragen Hintergrund und Entwicklung

Der Functional Listening Index for Paediatric (FLI-P®, zu Dt.: Index für das funktionelle Hören bei pädiatrischen Patienten) wurde entwickelt, um die Nachverfolgung und Überwachung der Hörverständnisfähigkeiten eines Kindes in Alltagssituationen zu unterstützen. Der Index wurde für Eltern, Betreuungspersonen und medizinische Fachkräfte zur Anwendung bei Kindern ab der Geburt bis zum sechsten Lebensjahr konzipiert. Der Index baut auf klinischer Forschung auf, die vom australischen Forschungsinstitut HEARing CRC und dem australischen Logopädiezentrum The Shepherd Centre seit 2013 durchgeführt wurde. Der Index wurde als klinisches Tool entwickelt, das Eltern und Fachkräfte beim Erwerb der Hör- und Hörverständnisfähigkeiten eines Kindes anleiten soll sowie Interventionen unterstützen, das Erreichen von Zielen und Vorgaben erleichtern und eine Basis für die Entscheidungsfindung über eine Hörverstärkung bieten soll. Da das Hörverstehen die Grundlage für gesprochene Sprache und Kommunikationsfähigkeiten ist, kann das Verfolgen der frühen Entwicklung der auditiven Fähigkeiten eines Kindes dabei helfen, einen Hinweis auf spätere sprachliche Leistungen zu geben

Der Index wurde aus den formativen auditiven Skalen und Tools im Bereich des pädiatrischen Hörverlusts entwickelt (siehe Abschnitt „Danksagungen“).

Der Index bietet Folgendes:

- Eine einzige Skala, die frühe bis fortgeschrittene Hörverständnisfähigkeiten abdeckt
- Einen Maßstab für das Hörverstehen bei Kindern ab der Geburt mit jedem Grad, jeder Form und jeder Ausprägung von Hörverlust
- Einen Maßstab für das Hörverstehen, der relevant für Kinder mit besonderen Bedürfnissen ist sowie für diejenigen, die andere Sprachen als Englisch erlernen
- Einen Vergleichsmaßstab in Bezug auf die Entwicklung der Hörverständnisfähigkeit für Kinder mit Hörverlust und normalem Gehör
- Eine umfassende Liste sich früher, mittlerer und später entwickelnder auditiver Fähigkeiten
- Einen Maßstab, der einen Hinweis darauf geben kann, wie ein Kind seine funktionelle Hörfähigkeit in Alltagsumgebungen nutzt
- Einen Maßstab über die Erkennung und Wahrnehmung von Geräuschen hinaus, der die kognitiven Komponenten der Identifizierung und des Verstehens umfasst

Der FLI-P® wurde im klinischen Kontext bei Kindern mit allen Ausprägungen und Formen von Hörverlust eingesetzt, einschließlich einseitigem und beidseitigem Hören, denjenigen, die durch das allgemeine Neugeborenen-Hörscreening diagnostiziert wurden, und denjenigen, die später diagnostiziert wurden, Kindern, die Englisch als Erst- und Zweitsprache und andere Sprachen als Englisch erlernen, sowie Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Der Index ist für die Anwendung bei jedem Kind mit sich entwickelnden Hörverständnisfähigkeiten gedacht.



Functional Listening Index – Paediatric (FLI-P®)
Benutzerleitfaden und häufig gestellte Fragen



Für weitere Informationen zu den Validitätsstudien und der Forschungsgrundlage hinter dem FLI-P® wenden Sie sich bitte an enquiries@hearhub.org



Durchführung

Wer kann den FLI-P® durchführen?

Der Index ist darauf ausgelegt, von einem Elternteil oder einer medizinischen/pädagogischen Fachkraft, die das Kind sehr gut kennt, durchgeführt zu werden.

Wie fülle ich den Functional Listening Index aus?

Füllen Sie jede Gruppe von Fragen aus, um die Fähigkeiten des Kindes in Bezug auf die einzelnen Items anzugeben. Beginnen Sie dabei mit Item 1.1. Notieren Sie die Punktzahl, das Testdatum, das Alter des Kindes in Monaten sowie die Person, die den Index ausgefüllt hat. Ordnen Sie die Punktzahl des Kindes auf dem FLI-P®-Kurvendiagramm zum Hörverständnisverlauf zu, um seinen Fortschritt zu verfolgen.

Wenn Sie sich bezüglich eines Items unsicher sind, dann schauen Sie im Informationsblatt „Beschreibung der Items“ nach. Darin finden Sie weitere Informationen zu den einzelnen Hörverständnisfähigkeiten

Worauf muss ich achten, wenn ich den FLI-P® anwende?

Der FLI-P® ist ein Messinstrument für Hörverständnisfähigkeiten. Daher ist es wichtig, keine zusätzlichen visuellen Informationen zur Verfügung zu stellen (sofern nicht anders angegeben). Kinder nutzen ganz natürlich alle Ihnen zur Verfügung stehenden Anhaltspunkte, um Dinge zu verstehen und zu kommunizieren. Dazu zählen häufig visuelle Hinweise – besonders bei alltäglichen Interaktionen. Da der FLI-P® speziell Hörverständnisfähigkeiten misst, ist es wichtig, dass solche nicht verwendet werden. Dazu zählen unter anderem das Zeigen mit dem Finger, Gestikulieren, das Anschauen von bestimmten Dingen, Lippenlesen und mimische Hinweise.

Sofern nicht anders angegeben, setzen die Items die Fähigkeiten in einer ruhigen Umgebung, aus nächster Nähe und unter Verwendung einer typischen Stimme voraus.

Wie häufig sollte der FLI™-P angewandt werden?

Der FLI-P® kann sowohl zur Etablierung aktueller Fähigkeiten als auch zur Überwachung der Entwicklung von Fähigkeiten im Laufe der Zeit eingesetzt werden. Dementsprechend ist er idealerweise alle 8 bis 12 Wochen durchzuführen. Sollten Sie Bedenken in Bezug auf einen bestimmten Aspekt der Hörverständnis- oder Kommunikationsentwicklung haben, dann ist auch eine häufigere Anwendung möglich. Die Durchführung kann auch über längere Intervalle erfolgen, z. B. alle sechs Monate.

Eine regelmäßige Anwendung stellt mehr Informationen zum individuellen Hörverständnisverlauf und zur individuellen Hörverständniserwicklung des einzelnen Kindes bereit.

Wo fange ich an?

Bei Ihrer ersten Anwendung des FLI-P®: Beginnen Sie mit dem ersten Item (1.1). Gehen Sie die darauffolgenden Items nacheinander durch, bis Sie sechsmal hintereinander „Selten“ angekreuzt haben.

Bei allen wiederholten Anwendungen des FLI-P®: Zählen Sie vier Items von der ersten vorherigen „Selten“-Antwort zurück. Prüfen Sie, ob das Kind die ersten vier Items immer noch „meistens“ macht. Überprüfen Sie alle weiteren Items, die das Kind zuvor selten getan hat, und fahren Sie dann fort, bis Sie sechs „Selten“-Antworten nacheinander erhalten.

Muss ich beobachten, dass das Kind jedes Item macht, um es abzuhaken?

Nein. Der Index wurde konzipiert, um die aktuellen Hörverständnisfähigkeiten des Kindes widerzuspiegeln. Da sich diese oft ändern können, überlegen Sie, wobei Sie das Kind in den letzten Wochen beobachtet haben.

Was mache ich, wenn ich sehe, dass das Kind eine bestimmte Sache nur einmal macht?

Sie werden gebeten, anzugeben, ob das Kind eine bestimmte Fähigkeit „meistens“ oder „selten“ zeigt. „Selten“ gibt an, dass Sie zwar beobachten konnten, dass das Kind dies ein- oder zweimal getan hat, es aber nicht etwas ist, das es regelmäßig macht. „Meistens“ bedeutet, dass dies etwas ist, das das Kind

häufig oder regelmäßig tut, und Sie es dabei beobachtet haben, wie es dies mit verschiedenen Personen und in verschiedenen Umfeldern macht.

Kreuze ich „Selten“ an, auch wenn das Kind eine Sache nie macht?

Ja.

Was kreuze ich an, wenn ich mir nicht sicher bin oder denke, dass das Kind dies „manchmal“ macht?

Wenn Sie sich nicht sicher sind, dann kreuzen Sie für dieses Item „Selten“ an.

Was mache ich, wenn ich mir nicht sicher bin?

Das Informationsblatt mit den Beschreibungen der Items gibt mehr Informationen zu den Arten von Dingen, die Sie beobachten werden oder auf die Sie achten sollten. Außerdem finden Sie darin Vorschläge, wie Sie dies überprüfen können.

Was sind grundlegende und übergeordneten Anforderungen?

Hörverständnisfähigkeiten werden von Kindern abhängig von Erfahrung und Exposition gegenüber Wörtern und Geräuschen häufig in verschiedenen Reihenfolgen erlernt. Sie werden beim Durchgehen des Formulars feststellen, dass das Kind möglicherweise eines der Items „selten“ macht, aber andere Items weiter unten in der Liste wiederum „meistens“. Gehen Sie das Formular auch dann weiter durch, wenn Sie dokumentieren, dass das Kind einige der Items „selten“ macht. Sobald Sie bei sechs Items nacheinander dokumentiert haben, dass sie alle „selten“ (oder gar nicht) gemacht werden, müssen Sie nicht weiter fortfahren.

Kann ich den FLI™-P bei einem Kind mit einseitigem Hörverlust verwenden? Mit Störung aus dem Spektrum der auditorischen Neuropathie (ANSD)? Mit Large-Vestibular-Aquaeduct-Syndrom (LVAS)? Mit Mittelohrpathologie? Ohne Hörverlust? Mit Verdacht auf Hörverlust? Mit Hör- oder Verarbeitungsproblemen?

Ja. Das Tool wurde für die Anwendung bei Kindern mit allen Graden, Ausprägungen und Formen des Hörvermögens entwickelt. Möglicherweise gibt es jedoch bestimmte individuelle Aspekte, die in Bezug auf das einzelne Kind zu beachten sind. Zum Beispiel:

- Kinder mit einem einseitigen Hörverlust, die kein Hörgerät haben, haben möglicherweise Schwierigkeiten mit manchen Items (Lokalisierung von Geräuschen, Hörverstehen in lauten Umgebungen)
- Kinder mit ANSD weisen abhängig von der Art der Neuropathie möglicherweise verschiedene Fähigkeiten zu unterschiedlichen Zeiten/an verschiedenen Tagen auf.
- Kinder mit LVAS haben möglicherweise bestimmte Fähigkeiten wieder verloren, wenn eine Hörminderung aufgetreten ist, und
- Kinder mit Mittelohrpathologie können während Ergüssen oder Infektionen Schwierigkeiten haben oder einen langsameren Erwerb von Fähigkeiten aufweisen. Wenn Sie den Fortschritt des Kindes während einer Infektion überwachen möchten, dann wenden Sie den FLI™-P weiter an. Warten Sie andernfalls bis zum Abklingen der Infektion, damit Sie die Hörverständnisfähigkeiten des Kindes unter seinen normalen Hörbedingungen mit optimalem Zugang zu Geräuschen messen können.
- Kinder ohne Hörverlust oder Hör-/Verarbeitungsproblemen weisen ggf. aus vielen verschiedenen Gründen unterschiedliche Fähigkeiten auf. Sollten Sie zu irgendeinem Zeitpunkt Bedenken im Zusammenhang mit den Hörverständnisfähigkeiten eines Kindes haben, dann zögern Sie bitte nicht, sich mit ihrem Hausarzt/Ihrer Hausärztin vor Ort oder einer medizinischen Fachkraft in Verbindung zu setzen.

Wenn ein Kind (ein) Cochlear-Implantat(e) nutzt, sollte ich dann vor der Durchführung auf das MAPPING seines Geräts warten?

Sollten Sie Bedenken hinsichtlich seines Zugangs zu Geräuschen über sein(e) Cochlear-Implantat(e) haben, dann wird immer empfohlen, zunächst ein MAPPING zur Optimierung von Signal und Zugang durchzuführen und dann den FLI™-P auszufüllen.



Wenn eines der oder beide Hörgeräte des Kindes kaputt sind, sollte ich den FLI™-P dann trotzdem anwenden?

Das Tool sollte die Fähigkeiten des Kindes bei gutem Zugang zu Geräuschen messen, idealerweise beidseitig. Beantworten Sie die Items dementsprechend entweder unter Berücksichtigung der Dinge, die es bei funktionsfähigen Geräten tun konnte, warten Sie ab, bis die Geräte wieder verwendet werden können, oder vermerken Sie bei der Anwendung den Status der aktuellen Gerätenutzung des Kindes.

Ist es in Ordnung, wenn das Kind weiterhin mein Gesicht anschaut?

Nein. Sofern nicht anders angegeben, sind die Items darauf ausgelegt, zu überwachen, was das Kind rein durch Zuhören tun kann – ganz ohne Unterstützung durch Lippenlesen oder andere visuelle Hinweise. Versuchen Sie, neben dem Kind statt direkt vor ihm zu sitzen, ermuntern Sie es, etwas anderes anzuschauen, oder warten Sie, bis es wegschaut.

Warum nutzen wir Tier- und Fahrzeuggeräusche statt der echten Welt?

Diese Geräusche (häufig auch als „Performativa“ bezeichnet) sind länger, enthalten mehr Tonhöhen und Intonationsinformationen und weisen mehr Wiederholungen auf als die echte Welt. Denken Sie an die Wörter „Katze“ und „Miau“. „Miau“ ist länger und enthält mehr Vokalinformationen. Das macht das Wort leichter zu hören und auszusprechen und erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass es akustisch interessant ist. Außerdem werden diese Geräusche verwendet, weil sie Spaß machen und einfach kinderfreundlicher sind!

Kann ich die Frage oder das Item wiederholen, wenn das Kind beim ersten Mal nicht antwortet oder reagiert?

Sie können das Item zwar wiederholen, aber es ist unwahrscheinlich, dass Sie in diesem Fall notieren werden, dass das Kind „meistens“ in der Lage ist, dies zu tun – außer natürlich, Sie beobachten dies viele weitere Male und regelmäßig. Das Kind sollte in der Lage sein, das Item zu tun, ohne dass dieses wiederholt oder vereinfacht wird.

Wenn die Erstsprache des Kindes nicht Englisch ist oder das Kind überhaupt nicht mit Englisch vertraut ist, kann ich den FLI™-P dann trotzdem verwenden?

Da der FLI™-P die Hörverständnisfähigkeiten misst, ist die Sprache, in der die Informationen präsentiert werden, nicht wichtig. Wichtig ist jedoch, ob das Kind in der Lage ist, die Aufgabe durch Zuhören durchzuführen. Bewerten Sie das Kind dahingehend, was es in seiner Erstsprache tun kann. Nehmen Sie dazu bei Bedarf linguistische und sprachliche Anpassungen vor.

Welche Sprache sollte ich verwenden, wenn das Kind zwei oder mehr Sprachen spricht?

Sie können jede vom Kind gesprochene Sprache ausprobieren. Wenn das Kind eine bestimmte Fähigkeit in einer Sprache unter Beweis stellt, dann kann diese abgehakt werden. Beachten Sie, dass das Kind möglicherweise einige Hörverständnisfähigkeiten in einer Sprache und andere in einer anderen Sprache aufweist. Da der FLI™-P das Hörverstehen misst und kein „Sprachmesser“ ist, ist dies angemessen.

Warum kommt beim FLI™-P ein Fernseher, ein Tablet oder ein Smartphone zum Einsatz?

Digitalen Signalen zuzuhören, kann eine größere Herausforderung darstellen als einer Live-Stimme zuzuhören. Diese Items werden dazu genutzt, die Entwicklung dieser schwierigeren und fortgeschritteneren Hörverständnisaufgaben zu überwachen. Da diese Fähigkeiten ein solch alltäglicher Bestandteil von Hörverstehen und Kommunikation sind und grundlegend für die Beteiligung und soziale Inklusion sein können, ist das Üben und Überwachen der Entwicklung dieser Art von Hörverständnisfähigkeiten wichtig.

Muss das Kind alle Fähigkeiten in einer Phase erwerben, bevor zur nächsten Phase übergegangen werden kann?

Nein. In allen Fällen überschneiden sich die Fähigkeiten der einzelnen Phasen, und die Entwicklung von Fähigkeiten ist individuell. Es gibt möglicherweise bestimmte Fähigkeiten, die für einige Kinder besonders schwierig sind und deren Entwicklung länger dauert oder vielleicht nie stattfindet. Es ist jedoch möglich, dass das Kind weiterhin andere Fähigkeiten weiter unten im Index entwickelt.

Woher weiß ich, ob das Kind das tut, was es für sein Alter tun soll?

Derzeit werden normative Daten zu den Hörverständnisfähigkeiten von Kindern mit typischem Gehör in einem gemeinsamen Forschungsprojekt von The HEARING CRC, The Shepherd Centre, The Babylab am MARCS Institute der University of Western Sydney und Cochlear Ltd. gesammelt. Diese Daten werden eine Altersspanne liefern, in der wir die jeweilige Entwicklung der einzelnen Items des FLI™ für Kinder mit typischem Gehör von der Geburt bis zum sechsten Lebensjahr erwarten würden. Bis diese normativen Daten zum FLI™-P verfügbar sind, finden Sie Informationen zu den Zeiträumen, in denen bestimmte Hörverständnisfähigkeiten zu erwarten sind, in den Integrated Scales of Development (zu Dt.: Integrierte Entwicklungsskalen) von Cochlear Ltd. (www.cochlear.com).

Was mache ich, wenn ich Bedenken in Bezug auf den Hörverständnisfortschritt bzw. Die Hörverständnisenwicklung eines Kindes habe?

Wir würden Ihnen stark empfehlen, mit den medizinischen und pädagogischen Fachkräften des Kindes zusammenzuarbeiten und so sicherzustellen, dass es einen angemessenen Zugang zu Geräuschen hat, um die richtigen Hörverständnisfähigkeiten für die Kommunikation zu entwickeln.

Bei Bedenken in Bezug auf den Hörverständnisprozess oder die aktuellen auditiven Fähigkeiten eines Kindes bei Anwendung des FLI™-P wenden Sie sich bitte an enquiries@shepherdcentre.org.au oder alternativ an eine(n) Hörspezialist(in) in Ihrer Nähe

Soll ich das „Höralter“, „Implantationsalter“ oder „chronologische Alter“ des Kindes verwenden?

auf den Zeitpunkt bezieht, an dem Hörgeräte angepasst wurden, kann nicht garantiert werden, dass es sich dabei tatsächlich um den Zeitpunkt handelt, an dem die Hörgeräte nützliche Informationen für die Entwicklung der Hörverständnisfähigkeiten bereitgestellt haben. Ähnlich ist es beim „Implantationsalter“. Das Datum der Implantataktivierung bei einem Kind bedeutet nicht notwendigerweise, dass es zu diesem Zeitpunkt nützlichen und guten Zugang zu Geräuschen zur Entwicklung von Hör- und Hörverständnisfähigkeiten hat. Dies geschieht nämlich im Laufe der Zeit mit der Optimierung des Cochlear-Implantat-Programms bzw. der MAP des Kindes. Da die anerkannten Standardmaßstäbe für die Sprachentwicklung bei Kindern mit Hörverlust den Fortschritt mit normativen Daten von Kindern mit typischem Gehör nach chronologischem Alter vergleichen, wurde der FLI™-P ähnlich konzipiert.

Was mache ich, wenn das Kind ein Item nicht umsetzen kann? Soll ich es ihm dann beibringen?

Der FLI™-P stellt einen Leitfaden zu den Hörverständnisfähigkeiten zur Verfügung, die das Kind als Nächstes entwickeln wird. Zwar raten wir nicht zum Ansatz „Unterricht als Testvorbereitung“ (d. h. das Beibringen eines bestimmten Items, damit dieses Item auf dem Index abgehakt werden kann), aber das Einbeziehen der nächsten Fähigkeiten, die das Kind selten macht, stellt geeignete Hörziele dar, die in die alltäglichen Aktivitäten eingebaut werden können

Welche Evidenzen liegen für die Anwendung und Entwicklung des FLI™-P vor?

Seit 2013 werden Einzel- und Gruppendatenanalysen durchgeführt. Derzeit laufen zahlreiche Forschungsprojekte zu verschiedenen Anwendungszwecken des FLI™-P. Wenn Sie an künftigen Forschungsk Kooperationen und -entwicklungen teilnehmen möchten, bei denen der FLI™-P zum Einsatz kommt, dann wenden Sie sich bitte an enquiries@hearhub.org.



Glossar

Auditives Gedächtnis: Hierbei handelt es sich um die Fähigkeit, sich an Informationen zu erinnern, die gehört wurden.

Gespräch: Ein Gespräch ist eine kommunikative Interaktion zwischen mindestens zwei Personen. Alle kommunizierenden Personen sollten dafür verantwortlich sein, das Gespräch aufrechtzuerhalten. Wenn eine Person eine Frage stellt und die andere diese nur beantwortet, dann handelt es sich nicht um ein Gespräch. Alle Teilnehmenden sollten Kommentare abgeben sowie Fragen stellen und beantworten.

Erkennung ggü. Identifizierung: Erkennung bedeutet: „Es hat ein Geräusch gehört!“ Es bedeutet nicht, dass das Kind weiß, was es für ein Geräusch war, oder diesem Geräusch bereits eine Bedeutung zugeordnet hat. Es handelt sich dabei lediglich um die reine Anerkennung, dass ein Schallsignal das Gehirn erreicht hat. Wird ein Geräusch identifiziert, muss es zunächst erkannt werden und ihm muss dann eine Bedeutung zugewiesen werden, damit das Kind weiß, worum es sich bei diesem Geräusch handelt.

Diskriminierung: Hierbei handelt es sich um die Fähigkeit, den Unterschied zwischen zwei oder verschiedenen Geräuschen herauszuhören. Das Kind ist möglicherweise nicht in der Lage, diese Geräusche sehr klar zu hören, aber da es sich nur um eine geringe Anzahl an Optionen handelt, kann es die einzelnen Geräusche unterscheiden.

Intonation: Dies bezeichnet das Anheben und Absenken der Stimme beim Sprechen.

Akustisches Hervorheben: Dies ähnelt der Verwendung einer „Singsang“-Stimme. Fügen Sie beim Sprechen mit dem Kind durch Lautstärke (lautere oder geflüsterte Laute), Tonlage (Verwendung von Tonlagenänderungen, d. h. von niedrigen zu hohen zurück zu niedrigen Tonlagen), Dauer (Verlängern eines Lautes) oder Wiederholung Betonungen zu einem Wort oder Laut hinzu.

Ling-6-Laute: Bei den Ling-6-Lauten (Ling 1976) handelt es sich um Laute, die Sprachlaute im Tief-, Mittel- und Hochtonbereich abdecken, die üblicherweise dazwischen und um diese herum liegen. Wenn ein Säugling/Kind also alle sechs (6) Ling-Laute in einer ruhigen Umgebung über eine Distanz von einem (1) Meter erkennen kann, dann können Sie mit Sicherheit darauf schließen, dass es alle Sprachlaute unter denselben Bedingungen (ruhig, 1-m-Entfernung) erkennt.

Die Sprachlaute sind: /m/, /u/, /a/, /i/, /sch/ und /s/. Die Ling-Laute sollten regelmäßig eingesetzt werden, um den Zugang zu Sprachlauten sowie die Funktionsfähigkeit des Geräts des Kindes zu überprüfen und um Hörveränderungen zu identifizieren. Die Ling-Laute sollten binaural (d. h. über beide Ohren zusammen) und bei Möglichkeit auch bei jedem Ohr einzeln, d. h. nur linkes Gerät oder nur rechtes Gerät, getestet werden. Wenn ein Säugling/Kind nicht auf alle sechs (6) Laute reagiert, dann empfehlen wir, sich an eine(n) Audiologen/Audiologin oder eine(n) Hörspezialist(in) zu wenden.

Reines Zuhören: Dies bezeichnet das Zuhören ohne

Lauter Ort: Dies bezeichnet einen Ort, an dem viele Hintergrundgeräusche herrschen, die es für das Kind schwieriger machen, das von Ihnen Gesagte zu hören. Dabei kann es sich beispielsweise um einen Spielplatz mit spielenden Kindern, ein Café oder Restaurant mit Unterhaltungen im Hintergrund, eine Vorschule oder einen Klassenraum oder einen Raum mit einem laufenden Fernseher oder Radio im Hintergrund handeln.

Ruhige Umgebung: Damit ist ein Raum oder ein Bereich ohne Hintergrundgeräusche gemeint. Der Fernseher ist ausgeschaltet, es gibt keine Geräusche von Kühlschränken/Klimaanlagen/Ventilatoren/sich unterhaltenden Menschen. Im Raum oder Bereich gibt es Teppiche, Polstermöbel oder andere Wohntextilien, sodass kein Hall entsteht.

Selten: Das Kind ist nicht in der Lage, die erforderliche Aufgabe zu erledigen, oder Sie sind sich nicht sicher, ob diese Fähigkeit beim Kind gefestigt ist. Es zeigt die betreffende Fähigkeit zwar manchmal, aber nicht häufig oder problemlos. Das Kind setzt die betreffende Fähigkeit möglicherweise nur unter bestimmten Umständen oder mit bestimmten Personen oder an bestimmten Orten um.

„Singsang“-Stimme: Dies wird manchmal auch „Elterisch“/Babysprache/kleinkindgerichtete Sprache genannt. Diese Art der Stimme zeichnet sich durch eine hohe Tonlage, kurze Sätze und viele Wiederholungen aus. Sie wird genutzt, da sie für Säuglinge/Kleinkinder interessanter ist und mit höherer Wahrscheinlichkeit deren Aufmerksamkeit zum Zuhören weckt.

Typische Stimme: Hierbei handelt es sich um die Stimme, die Sie verwenden würden, wenn Sie mit jemandem Neben sich sprechen. Bei einer Messung mit einem Schallpegelmessgerät liegt ihr Schalldruckpegel (SPL) zwischen 60 und 65 dB.

Visuelle Hinweise: Dabei handelt es sich um zusätzliche hilfreiche Hinweise, um das Hörverstehen zu unterstützen, das das Kind durch das, was es sehen kann, aufnimmt. Dazu zählen Gesten (z. B. Zeigen), Blicke (Anschauen der Sache, über die Sie sprechen), Bilder und Lippenlesen.

Visuelle Hinweise sind in natürlichen Kommunikationssituationen sehr hilfreich, in denen die Hörumgebung laut ist. Sofern nicht anders angegeben, sollten diese jedoch nicht bei der Durchführung der Items des FLITM-P verwendet werden, da dieses Tool dazu konzipiert wurde, die Hörverständnisfähigkeiten ohne visuelle Unterstützung zu überwachen.

Visuelle Hinweise im Gespräch: Es wäre unnatürlich, ein Gespräch zu führen, ohne gelegentlich in das Gesicht unseres Kommunikationspartners zu schauen und zu prüfen, ob dieser uns versteht. Minimieren Sie jedoch bitte für die Zwecke des FLITM-P die Anlässe für visuelle Hinweise, indem Sie neben Ihrem Kind sitzen statt ihm gegenüber. Auf diese Weise kann es Ihnen zwar einen Blick zuwerfen, aber wenn das Kind Ihnen konstant ins Gesicht schauen muss, dann bedeutet dies, dass es sich aufs Lippenlesen verlässt. In diesem Fall ist das



visuelle, taktile oder andere Hinweise.

Meistens: Sie sind sich relativ sicher, dass das Kind über die betreffende Fähigkeit verfügt. Es macht dies ohne Probleme und häufig mit verschiedenen Personen und in unterschiedlichen Situationen.

entsprechende Item dann wahrscheinlich als „Selten“ zu bewerten.

References and acknowledgements

Auditory Skills Checklist, (2004) Adapted by Karen Anderson, from Auditory Skills Checklist by Nancy Caleffe-Schneck, M.Ed.,CCC-A(1992).

Auditory Skills Program, New South Wales Department of School Education.

Archbold, S., Lutman, M.E., & Marshall, D.H. (1995). Categories of Auditory Performance. *Annals of otology, rhinology & laryngology*. Supplement, 166, 312.

Cochlear Limited, Integrated Scales of Development. (2009)

Cole, E.B, & Flexer, C.A. (2007). Children with hearing loss: developing listening and talking birth to six: Plural Pub. Estabrooks, W. (1998). Cochlear implants for kids: Alexander Graham Bell Association for the Deaf.

Joint Committee on Infant Hearing of the American Academy of P., Muse, C., Harrison, J., Yoshinaga-Itano, C., Grimes, A., Brookhouser, P.E.,...Martin, B.(2013).

Supplement to the JCIH 2007 position statement: principles and guidelines for early intervention after confirmation that a child is deaf or hard of hearing. *Pediatrics*, 131(4), e1324-1349.

E., Martin, B.(2013). Supplement to the JCIH 2007 Position Statement: Principles and Guidelines for Early Intervention After Confirmation That a Child is Deaf or Hard of Hearing. *Pediatrics*, 131(4)

Pollack, D., Goldberg, D.M., & Caleffe-Schenck, N. (1997). Educational audiology for the limited – hearing infant and preschooler: An auditory – verbal program. Charles C Thomas Pub Limited.

Simser, J.I. (1993). Auditory-verbal intervention: Infants and toddlers. *Volta Review*, 95(3): 217-229.



Tuohy, J., Brown, J. and Mercer-Mosely, C., 2001, *St. Gabriel's Curriculum for the Development of Audition, Language, Speech, Cognition*, Trustees of the Christian Brothers, St. Gabriel's School for Hearing Impaired Children, Sydney, Nsw, Australia.

Walker B. (2009). Auditory Learning Guide.



WEITERE INFORMATIONEN

Bei Fragen zur Durchführung wenden Sie sich
bitte an enquiries@hearhub.org



Item-Beschreibungen

PHASE 1: GERÄUSCHBEWUSSTSEIN		
	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
1.1 Zuckt bei lauten Geräuschen zusammen oder schreckt hoch	Das Kind zuckt zusammen, schreckt hoch oder blinzelt, wenn es ein plötzliches lautes Geräusch in der Nähe gibt (z. B. Türknallen, lautes Klatschen, etwas fällt auf einen harten Fußboden).	Stellen Sie sicher, dass Sie das Kind sehen können, das Kind Sie aber nicht. Machen Sie ein lautes Geräusch und warten Sie auf eine Reaktion. Zuckt das Kind zusammen? Schreckt es hoch? Blinzelt es?  Denken Sie daran, zu überprüfen, dass die Reaktionen des Kindes nicht aufgrund einer Bewegung oder durch das Fühlen von etwas anderem erfolgen.
1.2 Schaut oder lächelt mich an, wenn ich mit ihm in einer „Singsang“-Stimme spreche	Das Kind schaut Sie an, lächelt, weitet seine Augen oder hört auf, sich zu bewegen, wenn Sie diese Stimme verwenden. Kleine Säuglinge hören eventuell auf oder fangen an, zu nuckeln, um zu zeigen, dass sie zuhören.	Wenn Sie das Kind auf dem Arm haben oder in der Nähe sind, dann sprechen Sie ganz sanft in einer „Singsang“-Stimme mit ihm. Achten Sie darauf, ob es lächelt, Sie anschaut oder seine Mimik verändert.  Rhythmischeres und melodischeres Sprechen erleichtert Kindern das Zuhören, da es zusätzliche „akustische“ Hinweise liefert.


PHASE 1: GERÄUSCHBEWUSSTSEIN

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
1.3 Hört mindestens drei (3) oder vier (4) verschiedene Tier- oder Fahrzeuggeräusche, wenn ich diese mache	Das Kind weitert möglicherweise seine Augen, blinzelt, hört auf, sich zu bewegen, oder dreht sich, um Sie anzuschauen, wenn Sie ein Tier- oder Fahrzeuggeräusch machen. Beispiele hierfür sind „brumm“ für ein Auto, „miau“ für eine Katze, „tatü-tata“ für ein Feuerwehrauto oder „quak, quak“ für eine Ente. Dies zeigt, dass das Kind diese Geräusche hören kann und von diesen gefesselt ist, auch wenn es sie nicht sehen kann.	Wenn Sie neben ihm spielen und es Sie nicht anschaut, dann machen Sie ein Tier- oder Fahrzeuggeräusch und beobachten Sie, ob es innehält, aufschaut, Sie anschaut oder aufhört, sich zu bewegen. Nachdem Sie das Geräusch gemacht haben, könnten Sie ihm auch das Spielzeug oder Bild zeigen, das zu dem Geräusch passt, und Folgendes sagen: „Ja, du hast es gehört, das ist der Hund.“  Wenn es das Geräusch nicht zu hören scheint, dann zeigen Sie auf Ihr Ohr und sagen Sie „Hör mal!“ Dies wird das Kind ermuntern, innezuhalten und auf das Geräusch zu achten, bevor Sie es wiederholen.
1.4 Schenkt Sprechen, Singen oder Musik 20 bis 30 Sekunden lang seine Aufmerksamkeit, selbst wenn es nichts zu sehen gibt	Das Kind wird sich entweder beruhigen oder aufgeregt werden, wenn Sie ihm etwas vorsingen oder mit ihm sprechen – selbst dann, wenn es Sie nicht sehen kann. Es wird möglicherweise ruhig, wenn es Musik oder Gesang hört, auch wenn es nichts sehen kann. Wenn Sie sich in einem anderen Raum befinden und sie sprechen oder singen oder es Musik hört, dann bleibt es fröhlich oder ruhig.	Beginnen Sie ganz sanft zu singen oder zu sprechen, wenn das Kind Sie nicht anschaut. Achten Sie darauf, wie es reagiert. Möglicherweise wird es ruhig, vielleicht bewegt es sich mehr, indem es mit den Beinen strampelt/auf und ab hüpfmt/mit den Armen und Beinen winkt, oder beginnt sogar zu lächeln und umher zu schauen.  Sie könnten auch Musik abspielen. Die Fähigkeit zu entwickeln, Geräuschen über längere Zeiträume zuzuhören, ist wichtig für die Ausbildung von Aufmerksamkeitsfähigkeiten durch Zuhören.

PHASE 1: GERÄUSCHBEWUSSTSEIN

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
1.5 Hört ALLE „Ling-6“-Laute, wenn Sie mit Betonung präsentiert werden	Das Kind hört und reagiert auf die Laute /m/, /u/, /a/, /i/, /sch/ und /s/, wenn Sie diese aussprechen und es Sie dabei nicht anschaut. Es zeigt dies, indem es ruhig wird, seine Blickrichtung wechselt, blinzelt, seine Augen weitert oder öffnet, seine Augenbrauen hochzieht oder seinen Kopf dreht. Eventuell macht es dies, sobald Sie den Laut machen oder auch erst, wenn Sie aufhören. Reaktionen auf all diese Laute zeigen, dass es sehr niedrige (/u/, /m/), mittlere (/a/, /sch/) und hohe Sprachfrequenzen (/i/, /s/) hören kann.	<p>Wenn sich das Kind neben Ihnen befindet, Sie nicht anschaut und ruhig ist, dann machen Sie einen dieser sechs (6) Laute. Beobachten Sie, ob es irgendeine Reaktion zeigt, z. B. seine Augen weitert, blinzelt, ruhig wird, sich dreht, innehält oder aufschaut.</p> <p> Machen Sie die Laute bei Bedarf etwas lauter oder fügen Sie zusätzliche Sprechmuster hinzu, um das Hören dieser Laute zu erleichtern. Zum Beispiel: „i-i-i“ oder „u-U-u“. Seien Sie sich außerdem bewusst, dass das Kind möglicherweise nicht reagiert, wenn es gerade mit einem spannenden Spielzeug spielt oder etwas schaut, das es sehr interessant findet.</p>
1.6 Kann identifizieren, woher ein Geräusch kommt	Wenn Sie das Kind aus einem anderen Raum rufen, dann schaut es in Ihre Richtung. Alternativ dreht es vielleicht seinen Kopf, um zu schauen, ob jemand hinter ihm spricht. Das zeigt, dass es ein Geräusch „lokalisieren“ oder korrekt ausfindig machen kann, woher ein Geräusch kommt.	<p>Beobachten Sie, ob das Kind sich umdreht, um nach Ihnen zu suchen, wenn Sie anfangen, zu sprechen. Das Hören des Geräusches ist der erste Schritt, aber das richtige Herausfinden, woher es kommt, ist wichtig für die Identifikation der umgebenden Geräusche.</p> <p> Um die Reaktion des Kindes zu beobachten, bitten Sie jemanden, es aus einem anderen Raum zu rufen, und achten Sie darauf, ob das Kind in die Richtung schaut, aus der die Stimme kommt.</p>

PHASE 1: GERÄUSCHBEWUSSTSEIN

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
1.7 Hört mich, wenn ich flüstere	Das Kind schaut möglicherweise umher oder Sie an, wenn Sie etwas flüstern, während es gerade nicht guckt.	<p>Wenn Sie neben ihm sitzen und es Sie nicht anschaut, flüstern Sie einige leiste Laute wie „pa pa pa“, „ha ha ha“ oder seinen Namen. Hört es mit dem, was es gerade macht, auf? Schaut es umher? Versucht es zu sehen, was es war?</p> <p> Lauten in verschiedenen Lautstärken zuzuhören, ist eine essenzielle Fähigkeit, damit Kinder alle verschiedenen Arten von Lauten wahrnehmen können, insbesondere die leiseren Sprechlaute.</p>


PHASE 2: ASSOZIATION VON GERÄUSCHEN MIT EINER BEDEUTUNG

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
2.1 Macht Geräusche zurück, wenn ich mit ihm spreche	Es wirkt, als würde es ein „Gespräch“ mit Ihnen führen. Es wird mit Ihnen hin- und herbrabbeln (Sie sagen etwas, es brabbelt einige Laute, Sie sagen etwas anderes, es brabbelt einige weitere Laute) – ganz so, als würden Sie ein Gespräch führen. Es wird aufhören, zu brabbeln, wenn Sie sprechen, und dann wieder mit dem Brabbeln anfangen, wenn Sie aufhören.	Wenn Sie bei ihm sitzen, dann sprechen Sie entweder in einer „Singsang“-Stimme oder mit Brabbel-Lauten mit ihm. Halten Sie nach einigen Wörtern oder Lauten inne, schauen Sie es an und warten Sie darauf, dass es antwortet. Wenn es etwas zu Ihnen sagt, antworten Sie mit weiteren Lauten und warten Sie dann erneut, dass es wieder antwortet. Dies ist der Beginn eines Gesprächs, in dem wir abwechselnd zuhören und sprechen.
2.2 Kann den Unterschied zwischen Sprechen und Singen erkennen	Wenn Sie singen, dann hüpfen oder wippen das Kind auf und ab, bewegt seine Arme oder Beine, schunkelt von links nach rechts oder versucht, mitzusingen. Dies unterscheidet sich von seiner Reaktion, wenn Sie einfach nur sprechen oder ihm eine Geschichte vorlesen.	Beginnen Sie, ihm etwas vorzusingen, und achten Sie auf Anzeichen, dass es weiß, dass dies etwas anderes ist, als wenn Sie mit ihm sprechen. Möglicherweise können Sie beobachten, dass es, wenn Sie anfangen oder aufhören, zu singen, innehält/mit dem aufhört oder das ändert, was es gerade tut. Das Mitmachen bei diesem abwechselnden Sprechen und den Singspielen ist ein essenzieller Bestandteil früherer Konversationsfähigkeiten durch Sprache und Zuhören.


PHASE 2: ASSOZIATION VON GERÄUSCHEN MIT EINER BEDEUTUNG

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
2.3 Kennt die Stimmen von zwei (2) Familienmitgliedern	Das Kind erkennt Ihre Stimme auch dann, wenn es Sie nicht sehen kann, sowie die Stimme eines anderen Familienmitglieds oder einer anderen vertrauten Person. Wenn es unruhig ist, dann beruhigt es sich beim Klang Ihrer Stimme, aber nicht bei der Stimme einer Person, die es nicht kennt. Zudem erkennt es die Stimme einer anderen Person und zeigt dies, indem es diese Person anschaut, wenn sie spricht, aufgeregt wird, wenn es sie hört, oder lächelt bzw. sich beruhigt, wenn es deren Stimme hört.	Sollte ein vertrautes Familienmitglied oder eine vertraute Person zugegen sein, dann bitten Sie diese(s), das Kind beim Namen zu rufen und anzufangen, mit ihm zu sprechen. Beobachten Sie, ob das Kind umherschaut und nach dieser Person sucht. Überlegen Sie, wie es reagiert, wenn es jemanden hört, den es kennt, im Vergleich zu jemandem, den es nicht kennt. Gibt es dabei einen Unterschied?
2.4 Erkennt ein Lieblingslied oder Lieblingsmusik, das/die über einen Fernseher, ein Tablet oder ein Smartphone abgespielt wird	Sie beobachten, dass das Kind beim Ertönen seiner Lieblingsfernsehserie oder eines Lieblingslieds, das über ein digitales Gerät abgespielt wird, aufgeregt wird. Dies ist einer der frühesten Indikatoren dafür, dass es „digitale“ Schallsignale versteht und diesen eine Bedeutung zugewiesen hat. Solche Signale sind schwieriger zu hören und zu verstehen als Stimmen, Gespräche oder Gesang.	Spielen Sie außerhalb des Blickfelds des Kindes ein Lieblingslied auf Ihrem Smartphone oder Tablet ab oder machen Sie den Fernseher an, wenn eine seiner Lieblingsfernsehserien anfängt. Beobachten Sie, ob es irgendwelche Anzeichen des Erkennens zeigt. Es wird vielleicht aufgeregt, lächelt, sucht danach, schaut Sie an oder ärgert sich, weil es die Quelle finden oder die Serie anschauen möchte.

PHASE 2: ASSOCIATING SOUND WITH MEANING

	WHAT THIS CAN LOOK LIKE	HOW TO CHECK
2.5 Bleibt für zwei (2) bis drei (3) Kinderlieder hintereinander oder bei einem Lieblingsbuch für einige Minuten aufmerksam	<p>Wenn Sie zwei (2) bis drei (3) Kinderlieder hintereinander singen oder aufsagen, dann schaut oder lächelt es Sie dabei die ganze Zeit an.</p> <p>Wenn Sie über die Bilder in einem Buch sprechen, dann hört es Ihnen zu und schaut sich das Buch für einige Minuten an, bevor es das Interesse verliert. Das deutet darauf hin, dass es beginnt, für längere Zeiträume aufmerksam zu bleiben, und dazu seine Hörverständnis- und visuellen Fähigkeiten nutzt.</p>	<p>Wenn Sie mit dem Kind irgendwo ruhig sitzen, öffnen Sie ein Buch und sprechen Sie auf unterhaltsame, interessierte und fesselnde Art und Weise über die Bilder. Bleibt es für einige Minuten aufmerksam? Singen Sie alternativ zwei (2) bis drei (3) Kinderlieder hintereinander. Zu erlernen, fokussiert zu bleiben und sein Hörverständnis bei längeren Aktivitäten einzusetzen, hilft dem Kind dabei, seine „auditive Aufmerksamkeit“ zu entwickeln.</p> <p> Setzen Sie die passenden Aktionen bei einem Kinderlied um, um die Aufmerksamkeit des Kindes zu halten.</p>
2.6 Kennt einige der Geräusche um uns herum	<p>Das Kind kann einige der Alltagsgeräusche um uns herum identifizieren. Es schaut vielleicht zur Tür, wenn es klingelt, schaut nach draußen, wenn es ein Auto oder das Bellen eines Hundes hört, läuft zum oder weg vom Badezimmer, wenn es hört, wie die Badewanne gefüllt wird, oder schaut gen Himmel, wenn es ein Flugzeug hört.</p>	<p>Sollte das Kind nicht in die entsprechende Richtung schauen, dann stellen Sie etwas in die Mikrowelle und warten Sie, bis sie piept. Schaut das Kind zur Mikrowelle? Wenn Ihr Handy klingelt, sucht es dann nach Ihrer Tasche? Dies ist einer der ersten entscheidenden Schritte von Kindern, um Geräuschen eine Bedeutung zuzuordnen.</p> <p> Bitten Sie eine(n) Freund(in) oder Familienangehörige(n), an die Tür zu klopfen, um festzustellen, ob das Kind beim Erklingen des Geräuschs zur Tür schaut oder sich zur Tür bewegt.</p>

PHASE 2: ASSOZIATION VON GERÄUSCHEN MIT EINER BEDEUTUNG

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
2.7 Schaut in einer Gruppe die Person an, die spricht	Wenn eine Gruppe von Personen miteinander spricht, dann schaut das Kind die Person an, die gerade spricht. Wenn jemand anderes das Wort ergreift, dann wendet es sich dieser Person zu, um sie anzuschauen.	Beobachten Sie die Reaktion, wenn Sie in einer Gruppe sprechen. Schaut das Kind die Person an, die gerade spricht? Schaut es zu jemand anderem, wenn diese Person zu sprechen beginnt? Schaut es zwischen den Personen hin und her, die sprechen? Diese funktionalen Hörverständnisfähigkeiten entwickeln seine Schalllokalisierungsfähigkeiten weiter, was für folgende Gespräche wichtig ist.
2.8 Weiß, was bei vertrauten Kinderliedern als Nächstes passiert	Das Kind fängt vielleicht an zu kichern, wenn es ein bekanntes Kinderlied hört, bei dem es ums Kitzeln geht, z. B. „Das Kille-Kitzel-Monster macht heute dies und das. [...] Kille kille kille kille, kille kille kille, das kribbelt und macht Spaß.“ Vielleicht fällt es aber auch in freudiger Erwartung bei „Hoppe, hoppe, Reiter, wenn er fällt, dann schreit er. [...] Fällt er in den Sumpf, macht der Reiter plumps.“ um. Oder es schreit vielleicht vorab schon bei „Fahr, fahr, fahr dein Boot sachte über'n Rhein. Siehst du eine Maus an Bord, fang doch an zu schrei'n! (ihh)“.	<p>Singen Sie ein bekanntes Kinderlied, das irgendeine Art von Bewegung beinhaltet. Beobachten Sie das Kind genau, wenn Sie an den Punkt im Lied gelangen, an dem etwas passiert. Wird es angespannt? Zieht es seine Hand weg? Macht es sich bereit?</p> <p>Lächelt es? Zeigt es Ihnen, dass es weiß, was kommt? Wenn Kinder dies zeigen, dann weißt dies darauf hin, dass es sein Hörverstehen nutzt, um „antizipatives Wissen“ über das, was als Nächstes kommt, zu entwickeln.</p> <p> „Hoppe, hoppe, Reiter“ (für das Herunterfallen) oder „Fünf kleine Affen“ (für das Springen auf dem Bett) sind tolle, bewegungsreiche Kinderlieder, die Sie ausprobieren können.</p>


PHASE 2: ASSOZIATION VON GERÄUSCHEN MIT EINER BEDEUTUNG

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
2.9 Hört ALLE „Ling-6“-Laute, wenn ich Sie in normaler Stimme ausspreche, ohne mich anzuschauen, wenn ich in der Nähe bin	Wenn Sie alle Ling-6-Laute ohne zusätzliche Betonung aussprechen, dann zeigt Ihnen das Kind, dass es sie hören kann, indem es seinen Kopf dreht, Sie anschaut, mit seiner aktuellen Tätigkeit aufhört oder innehält oder seine Augenbrauen hochzieht.	<p>Stellen Sie sich einen Meter vom Kind weg und warten Sie, bis es ruhig ist und nicht hinschaut. Sagen Sie dann einen der sechs (6) Laute in Ihrer normalen Sprechstimme.</p> <p>Beobachten Sie, ob es Sie gehört hat. Wiederholen Sie dies für alle Laute. Reaktionen auf all diese Laute geben an, dass es in der Lage ist, alle Sprechlaute auf Konversationsebene zu hören.</p> <p> Achten Sie darauf, dass das Kind nicht in Ihr Gesicht schaut, Ihre Reflexion sehen kann oder den Schall fühlt. Sollte es zunächst nicht reagieren, dann sollten Sie ihm vielleicht einen Hinweis zum Zuhören geben, indem Sie auf Ihr Ohr zeigen, „Hör mal“ sagen und es erwartungsvoll anschauen.</p>
2.10 Erkennt am Klang der Stimme, wenn jemand fröhlich oder wütend ist	Sie können möglicherweise beobachten, dass das Kind sich aufregt oder still wird, wenn es jemanden hört, der in strengem oder wütendem Ton spricht. Vielleicht wird es auch ruhig und lächelt, wenn es eine fröhliche Stimme hört.	<p>Bitte überlegen Sie, wie es reagiert, wenn Sie in seiner Nähe in strengem Ton sprechen. Wirkt es mitgenommen und versteht, dass Sie eine andere Art von Stimme verwenden? Ändert es sich, wenn Sie anfangen, in einer fröhlichen Stimme zu sprechen? Diese Hörverständnisfähigkeiten spiegeln eine frühe soziale Entwicklung sowie die beginnende Kompetenz, die Emotionen anderer Personen über seinen Tonfall zu verstehen, wider.</p> <p> Kleine Kinder lesen viele Hinweise aus Gesichtern ab. Versuchen Sie also, zu gewährleisten, dass die Reaktion des Kindes nur vom Hören der Stimmen ausgelöst wird.</p>

PHASE 2: ASSOZIATION VON GERÄUSCHEN MIT EINER BEDEUTUNG

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
2.11 Erkennt mindestens drei (3) (Kinder-)Lieder, wenn ich diese ohne die entsprechenden Aktionen singe	Das Kind beginnt, die Aktionen zu einem bekannten (Kinder-)Lied vor Ihnen zu machen. Vielleicht bewegt es seine Arme in Drehbewegungen, wenn Sie „Die Räder vom Bus“ singen, hält seine Arme in die Luft, wenn Sie „Funkel, funkel, kleiner Stern“ singen, oder klatscht mit den Händen, wenn Sie „Wenn du fröhlich bist, dann klatsche in die Hand ...“ singen.	Singen Sie ein bekanntes (Kinder-)Lied, wenn Sie neben dem Kind sitzen. Beobachten Sie, ob es irgendwelche der Aktionen bereits tut, ohne dass Sie damit begonnen haben. Sollte das Lied keine Aktionen enthalten, dann achten Sie darauf, ob es ein Spielzeug holen geht, das es mit diesem Lied verbindet. Diese Reaktionen zeigen, dass das Kind den Unterschied zwischen Liedern kennt.


PHASE 3: VERSTÄNDNIS EINFACHER GESPROCHENER SPRACHE

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
3.1 Wiederholt drei (3) von mir vorgegebene vertraute Laute	Das Kind kopiert die Laute, die Sie sagen, wenn Sie mit ihm sprechen oder brabbeln, ohne dass es Sie beim Sprechen sehen muss. Wenn Sie also „Mama“ sagen, kopiert es Sie, und wenn Sie dann zu „Papa“ wechseln, macht es das auch. Diese Fähigkeit, anderen zuzuhören und die eigenen Wörter und Laute an das Gehörte anzupassen, wird als „auditive Feedbackschleife“ bezeichnet. Diese ist für die Entwicklung einer klaren Sprache wichtig.	Machen Sie ein paar Brabbel-Laute, von denen Sie wissen, dass das Kind Sie auch machen kann. Warten Sie ab und schauen Sie, ob es diese wiederholt. Sie können zum Beispiel „Mamamama“ sagen und es dann erwartungsvoll anschauen. Wenn es daraufhin nichts tut, wiederholen Sie dies und sagen Sie dann „Jetzt du“. Warten Sie ab, ob es Sie kopiert. Versuchen Sie dann, die Laute zu verändern, und schauen Sie, ob das Kind es Ihnen gleichtut.  Versuchen Sie, ältere Geschwister oder andere Kinder beim Machen dieser Geräusche einzubeziehen.


PHASE 3: VERSTÄNDNIS EINFACHER GESPROCHENER SPRACHE

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
3.2 Versteht ein Wort oder einen Satz ohne andere Aktionen oder Gesten	Das Kind kann ein einfaches Wort oder eine einfache Anweisung verstehen, ohne dass Sie auf das Gemeinte zeigen oder dies anschauen. Wenn Sie also sagen „Wo ist Mama/Papa/der Hund?“, dann schaut es umher, um diese Person oder Sache zu finden. Wenn Sie „Komm, wir gehen!“ sagen, dann steht es vielleicht auf. Wenn Sie „Hol dein Buch.“ sagen, dann macht es das. Oder wenn Sie sagen, „Lecker, lecker, Zeit fürs Abendessen.“, dann schaut es zu seinem Hochstuhl. Das ist der erste Hinweis darauf, dass Wörtern eine Bedeutung zugeschrieben wird.	Versuchen Sie, etwas Alltägliches zu sagen, ohne irgendwelche Handlungen vorzunehmen oder zu dem Gegenstand oder der Person zu schauen, über den/die Sie gerade sprechen. Zeigt das Kind darauf bzw. schaut es dorthin? Greift es danach? Oder steht es auf und holt es?
3.3 Kann drei (3) bis vier (4) Tiere oder Gegenstände den Geräuschen zuordnen, die diese machen	Das Kind schaut oder zeigt auf, nimmt oder sucht ein Spielzeug oder Bild des Gegenstands oder Tieres, wenn Sie das entsprechende Geräusch machen. Wenn Sie beispielsweise „Wo ist der Hund, wuff wuff?“ sagen, dann schaut es umher und sucht nach seinem Hund; oder wenn Sie „Wo ist der Zug, tuut tuut?“ sagen, dann sucht es nach seinem Zug.	Sorgen Sie dafür, dass sich in der Nähe des Kindes einige wenige vertraute Tiere und Gegenstände befinden, die ein Geräusch machen. Imitieren Sie eines dieser Geräusche und beobachten Sie dann, was das Kind macht. Hört es mit dem auf, was es gerade macht, und sucht danach? Greift es danach und gibt es Ihnen?


PHASE 3: VERSTÄNDNIS EINFACHER GESPROCHENER SPRACHE

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
3.4 Kennt seinen eigenen Namen und schaut mich an, wenn ich diesen sage	Das Kind schaut auf, wenn Sie seinen Namen sagen. Möglicherweise schaut es Sie direkt an oder schaut umher, um herauszufinden, wer es gerufen hat. Wenn Sie einen anderen Namen sagen, dann reagiert es nicht auf dieselbe Weise.	<p>Sagen Sie den Namen des Kindes, wenn es Sie gerade nicht anschaut. Wenn es sich umdreht und guckt, dann winken Sie ihm, sagen Sie etwas wie „Ja, du hast gehört, wie ich deinen Namen gesagt habe!“ oder geben Sie ihm ein Spielzeug zum Spielen.</p> <p> Es kann vorkommen, dass Sie seinen Namen wiederholen müssen, wenn es sich gerade auf etwas anderes konzentriert. Beachten Sie jedoch, dass es bei einem zu häufigen grundlosen Rufen des Namens kleinerer Kinder passieren kann, dass diese sich nicht mehr umdrehen, wenn sie ihn hören.</p>
3.5 Kann mir eine Sache geben, nach der ich ohne Zeigen gefragt habe	Das Kind kann Ihnen eine Sache geben, nach der Sie ohne Gesten oder Handlungen, die ihm zeigen, was Sie wollen, gefragt haben. Wenn Sie beispielsweise „Gib mir den Ball.“ sagen, dann steht es auf und holt Ihnen diesen.	Sorgen Sie dafür, dass sich einige vertraute Gegenstände (z. B. Spielzeugauto, Löffel, Schuh, Ball, Teddybär) um das Kind herum befinden. Bitten Sie es, Ihnen eine Sache davon zu geben. Achten Sie darauf, nicht darauf zu zeigen oder mit Ihren Augen oder Ihrem Kopf auf den Gegenstand hinzuweisen, den Sie wollen. Sie könnten Ihre Hand ausstrecken, um dem Kind zu zeigen, dass Sie etwas möchten, ohne jedoch zu verraten, was genau.

PHASE 3: VERSTÄNDNIS EINFACHER GESPROCHENER SPRACHE

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
3.6 Wiederholt einige der Wörter, die ich sage	Wenn Sie „Guck mal, der Hundi.“ sagen, dann versucht es vielleicht „Hundi“ zu wiederholen. Wenn Sie „Da kommt Papa!“ sagen, dann versucht es vielleicht „Papa“ zu sagen.	Wenn das Kind Sie nicht anschaut, sprechen Sie über das, womit es gerade spielt. Warten Sie ab und beobachten Sie, ob es versucht, es Ihnen nachzusprechen. Hat es zum Beispiel Schlüssel in der Hand, dann können Sie sagen „Oh, du hast da ja Schlüssel“ – mit Betonung auf dem Gegenstand. Warten Sie ab und schauen Sie, ob es irgendetwas sagt. Möglicherweise dreht es sich um und schaut Sie an. Wenn es nichts sagt, dann lenken Sie seine Aufmerksamkeit auf die Schlüssel zurück und sagen Sie erneut: „Ja, das sind die Schlüssel.“ Darauf könnten Sie Folgendes sagen: „Jetzt bist du dran, (Pause) das sind die Schlüssel.“
3.7 Wiederholt die Ling-6-Laute /a/, /u/, /i/ und /m/ eindeutig, wenn ich Sie vorgebe	Das Kind kann die Ling-6-Laute /a/, /u/, /i/ und /m/ eindeutig wiederholen, wenn Sie ihm diese an einem ruhigen Ort in rund ein Meter Entfernung vorsagen und es Sie nicht anschaut.	Teilen Sie dem Kind in einem ruhigen Raum mit, dass Sie einige Laute machen werden und möchten, dass es sie wiederholt. Wenn es nicht hinschaut, sagen Sie die Laute nacheinander in Ihrer normalen Stimme und beobachten Sie, ob es die einzelnen Laute jeweils wiederholen kann. Es sollte in der Lage sein, Ihnen /a/, /u/, /i/ und /m/ nachzusprechen. Auch wenn das Kind zuvor in der Lage war, die Laute zu hören, zeigt die Fähigkeit, diese zu kopieren, dass es Sie klar hört.  Lassen Sie sich nicht dazu verleiten, die Laute länger oder in unterschiedlicher Tonhöhe zu machen, damit sie einfacher zu hören sind.


PHASE 3: VERSTÄNDNIS EINFACHER GESPROCHENER SPRACHE

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
3.8 Ist in der Lage, den Unterschied zwischen den Ling-6-Lauten /s/ und /sch/ zu erkennen	Das Kind macht verschiedene Laute, wenn es versucht /s/ oder /sch/ zu sagen, auch wenn diese vielleicht nicht korrekt ausgesprochen werden. Möglicherweise schaut es sich aber auch das Bild eines schlafenden Babys an, wenn Sie einen /sch/-Laut machen; und das Bild einer Schlange, wenn Sie einen /s/-Laut machen.	<p>Bitten Sie das Kind, Ihnen einige Laute nachzusprechen. Machen Sie den /s/-Laut und danach den /sch/-Laut. Ist ein Unterschied zu erkennen, wenn das Kind diese wiederholt? Sie können den /s/-Laut auch zu einem Bild einer Schlange oder mit einer Spielzeugschlange zusammen machen; und den /sch/-Laut zu einem schlafenden Baby. Wenn das Kind weiß, welcher Laut zu welchem Bild passt, schaut es dann die Schlange an, wenn Sie den /s/-Laut machen? Und das Baby, wenn Sie den /sch/-Laut machen?</p> <p> Machen Sie sich keine Sorgen, wenn das Kind die Laute nicht richtig machen kann. Kleine Kinder können das oft nicht, bis sie etwas älter sind. Aber in der Lage zu sein, den Unterschied zwischen den beiden Lauten zu erkennen, zeigt, dass sie verschiedene Laute in verschiedenen Frequenzen hören können.</p>
3.9 Sagt einige Wörter in vertrauten Liedern	Wenn Sie ein vertrautes Lied singen und dann vor dem letzten Wort eine Pause machen, dann sagt das Kind das fehlende Wort. Wenn Sie zum Beispiel „Hoppe, hoppe, Reiter, wenn er fällt, dann schreit ...“ singen, dann sagt es „er“. Die Wörter sind vielleicht nicht immer eindeutig, aber es klingt, wie es klingen soll.	Fangen Sie an, ein Lied zu singen, das Sie oft singen. Hören Sie kurz, bevor Sie zu einem bekannten Wort gelangen, auf und schauen Sie das Kind erwartungsvoll an. Warten Sie ab, ob es das Wort vervollständigt. Wenn Sie „Funkel, Funkel, kleiner ...“ singen, sagt es möglicherweise „ern“ oder „Stän“ statt Stern, oder „Faumen“ statt Pflaumen in „Das ist der Daumen, der schüttelt die Pflaumen ...“.



PHASE 3: COMPREHENDING SIMPLE SPOKEN LANGUAGE

	WHAT THIS CAN LOOK LIKE	HOW TO CHECK
3.10 Versteht zehn (10) Wörter oder Sätze	Das Kind versteht zehn (10) Wörter oder Sätze ohne die Hilfe von Gesten oder Handlungen. Wenn Sie zum Beispiel woanders hingehen und sagen „Tschüss, winke-winke“, dann fängt es an, zu winken (auch wenn Sie es nicht tun). Wenn Sie „Komm wir klatschen“ sagen, dann beginnt es, zu klatschen.	Verwenden Sie Wörter oder Sätze, die das Kind gut kennt. Dabei kann es sich beispielsweise um „Gib mir ein Küsschen“, „Wirf es in den Müll“, „Es ist Zeit für ein Bad“ oder „Komm her“ handeln. Versuchen Sie, diese ohne irgendwelche Handlungen oder Gesten zu sagen, und schauen Sie, ob das Kind Ihnen durch die entsprechende Handlung signalisiert, dass es Sie verstanden hat.
3.11 Kennt die Namen von drei (3) vertrauten Personen oder Haustieren	Wenn Sie „Wo ist Mama/Papa/Oma?“ sagen, dann schaut es umher, um die Person im Raum oder auf einem Foto zu finden. Wenn Sie „Gib es Mama/Papa/Onkel Robert“ sagen, dann gibt es den Gegenstand der richtigen Person, auch wenn Sie nicht auf diese gezeigt haben.	Fragen Sie das Kind: „Wo ist Mama/Papa/Oma?“ oder fragen Sie nach einer anderen Person, die es gut kennt. Es schaut diese Person dann vielleicht an, zeigt auf sie, geht zu ihr oder versucht, diese zu finden. Wenn Sie sich ein Familienfoto anschauen, dann zeigt es möglicherweise auf die Person oder sagt ihren Namen, wenn es sie sieht.
3.12 Hört mich, wenn ich seinen Namen an einem lauten Ort sage	Das Kind dreht seinen Kopf und schaut Sie an, wenn Sie es aus rund drei (3) Meter Entfernung an einem lauten Ort wie einem Café, der Vorschule oder in einem Geschäft rufen.	Rufen Sie den Namen des Kindes aus einer Entfernung von rund drei (3) Metern, wenn Sie sich in einem Geschäft oder auf dem Spielplatz befinden. Dreht es sich um und schaut Sie an?


PHASE 4: VERSTEHEN VON SPRACHE UNTER VERSCHIEDENEN HÖRBEDINGUNGEN

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
4.1 Befolgt kurze Anweisungen, die unvorhersehbar oder albern sind	Sie geben dem Kind alberne Anweisungen (z. B. „Setze deine Mütze auf dein Ohr“, „Stelle deinen Schuh auf deinen Kopf“, „Klatsche mit deinen Füßen“), die es noch nie zuvor gehört hat und es befolgt diese problemlos, auch wenn Sie keine Gesten oder Handlungen zur Unterstützung verwenden.	Bitte Sie es, etwas Lustiges oder Ungewöhnliches mit einem Gegenstand zu tun (z. B. „Putze deine Zehen“, „Schüttle deine Beine“, „Setze deinen Ball auf deinen Kopf“, „Lege das Auto in die Badewanne“). Lacht es oder macht es etwas, das zeigt, dass es Sie verstanden hat?
4.2 Kennt die Aktionen für verschiedene Strophen eines Lieds	Beim Singen eines Lieds mit verschiedenen Strophen und Aktionen (z. B. „Die Räder vom Bus“) macht es die Aktionen für jede Strophe, ohne dass Sie diese zunächst vormachen müssen. Für die Räder nimmt es beispielsweise die Hände vor die Brust und dreht sie umeinander, danach macht es in der nächsten Strophe bei „Die Hupe vom Bus macht tut tut tut“ eine Hupen-Geste. Es kann dies umsetzen, auch wenn Sie die Reihenfolge der Strophen umkehren.	Singen Sie mit dem Kind zusammen das Lied „Die Räder vom Bus“. Warten Sie darauf, dass es die entsprechenden Aktionen umsetzt. Versuchen Sie, einige Strophen in anderer Reihenfolge zu singen, und schauen Sie, ob es die passenden Aktionen dazu macht. In der Lage zu sein, Handlungen in verschiedenen Strophen mit zu verfolgen, zeigt, dass das Kind die Wörter eines Lieds verstehen und die Melodie erkennen kann.  Probieren Sie dies mit beliebigen bekannten Liedern mit anderen Aktionen aus, z. B. „Fahr, fahr, fahr dein Boot“, „Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann“ oder „Die Katze tanzt allein, tanzt allein auf einem Bein“.
4.3 Wiederholt einen Satz aus zwei (2) bis drei (3) Wörtern	Das Kind kann Ihnen zwei (2) oder drei (3) Wörter nachsprechen. Zum Beispiel: „Ich bin dran“, „Komm her“ oder „Öffne die Tür“.	Schauen Sie, ob es Ihnen einige Sätze aus zwei (2) bis drei (3) Wörtern, die Sie oft verwenden, nachsprechen kann. Dabei kann es sich beispielsweise um Folgendes handeln: „Mehr bitte“, „Hallo Mama“, „Geh zum Auto“, „Hör jetzt auf“, „Die Treppe runter“ oder „Tschüss Ball“. Sagen Sie dies einige Male und beobachten Sie, ob es versucht, diese zu wiederholen.


PHASE 4: VERSTEHEN VON SPRACHE UNTER VERSCHIEDENEN HÖRBEDINGUNGEN

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
4.4 Singt eine Textzeile eines bekannten Lieds	Das Kind versucht oft, eine ganze Zeile eines Lieds zu singen, die aus mindestens vier (4) bis sechs (6) Wörtern besteht. Es sind möglicherweise nicht alle Wörter eindeutig oder vielleicht auch nur Brabbel-Laute, aber es klingt wie das Lied und hat einen ähnlichen Rhythmus.	Fangen Sie an, ein bekanntes Lied zu singen. Halten Sie nach der ersten Textzeile inne und schauen Sie, ob es den nächsten Teil singt.  Bitten Sie das Kind, Ihnen ein Lied vorzusingen, und schauen Sie, was es macht.
4.5 Kann zwei Dinge holen, nach denen ich gefragt habe	Das Kind steht auf und holt Dinge für Sie, wenn Sie Folgendes sagen: „Geh und hol deine Tasche und deine Schuhe.“ oder „Kannst du mir bitte ein Taschentuch und einen Löffel holen?“	Bitten Sie das Kind, Ihnen zwei bekannte Dinge oder Dinge, die sich in seiner Nähe befinden, zu holen. Dies fördert die Entwicklung seines auditiven Gedächtnisses für zwei Gegenstände.  Versuchen Sie, dem Kind zu zeigen, dass Sie zwei Gegenstände haben wollen, indem Sie zwei Finger hochhalten und jeden Gegenstand an ihnen abzählen.
4.6 Befolgt zwei (2) Anweisungen, wenn diese im gleichen Satz gegeben werden	Sie bitten das Kind, zwei Dinge zu tun, und es erinnert sich daran, beide zu tun. Zum Beispiel: „Hol deine Schuhe und gib sie Papa.“ oder „Heb deine Spielsachen auf und geh dann deine Hände waschen.“	Legen Sie einige Spielzeuge, mit denen das Kind gerne spielt, in dessen Nähe und bitten Sie es, zwei Dinge mit den Spielsachen zu machen. Zum Beispiel: „Gib dem Teddy etwas zu trinken und bring ihn dann ins Bett“ oder „Schieb das Auto und nimm dann den Ball.“

PHASE 4: VERSTEHEN VON SPRACHE UNTER VERSCHIEDENEN HÖRBEDINGUNGEN

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
4.7 Wiederholt präzise alle „Ling-6“-Laute	Das Kind ist in der Lage, Ihnen alle sechs (6) Laute eindeutig nachzusprechen, wenn Sie rund einen (1) Meter entfernt stehen und es Sie nicht anschaut. Alle Laute sollten klar und deutlich zu verstehen sein.	Kinder lernen Sprache dadurch, dass Sie andere Menschen sprechen hören – selbst dann, wenn sich diese ein bisschen weiter weg befinden. Wenn Sie sich rund einen (1) Meter vom Kind entfernt befinden und es Sie gerade nicht anschaut, dann bitten Sie es, zuzuhören und Ihnen mitzuteilen, was es hört. Sagen Sie die einzelnen sechs (6) Laute in einer normalen Stimme nacheinander, aber achten Sie darauf, dass Sie sie nicht auf irgendeine Art und Weise leichter zu hören machen. Warten Sie ab, bis es den jeweiligen Laut nachgemacht hat, bevor Sie den nächsten Laut aussprechen.
4.8 Wiederholt Wörter und Sätze, die es im Fernsehen bzw. über das Tablet oder Smartphone gehört hat	Das Kind wiederholt Dinge, die es im Fernsehen bzw. über das Tablet oder Smartphone hört. Dabei kann es sich zum Beispiel um Sätze aus seinen Lieblingsserien handeln.	Setzen Sie sich zum Kind, während es etwas im Fernsehen oder auf einem digitalen Gerät schaut. Achten Sie darauf, ob es irgendetwas wiederholt, das es hört. Sie können wiederholen, was Sie hören, und schauen, ob es dasselbe auch macht.  Es gibt eine Reihe von Fernsehserien und Apps für Kinder, die Kindern Fragen stellen oder sie auffordern, Dinge nachzusprechen.
4.9 Wiederholt die meisten Laute, die ich sage	Wenn es Ihre Wörter kopiert, dann sind die meisten Laute korrekt. Beachten Sie, dass es vielleicht Schwierigkeiten mit den Lauten „k“, „g“, „ch“ und „r“ hat.	Bitten Sie es, Ihnen das Alphabet nachzusprechen. Es sollte in der Lage sein, die meisten Buchstaben aufzusagen – mit Ausnahme vielleicht der schwierigeren Buchstaben wie „j“, „v“, „x“ und „z“.

PHASE 4: VERSTEHEN VON SPRACHE UNTER VERSCHIEDENEN HÖRBEDINGUNGEN

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
4.10 Wenn ich mehr als drei (3) Meter entfernt bin, kann es alle „Ling-6“-Laute präzise wiederholen	Das Kind kann Ihnen alle Laute eindeutig nachsprechen, wenn Sie mindestens drei (3) Meter entfernt stehen und es Sie nicht anschaut.	<p>Das Zuhören über eine gewisse Distanz kann zwar schwierig sein, aber ist im Alltagsleben unerlässlich. Wenn Sie sich rund drei (3) Meter vom Kind weg befinden und es Sie gerade nicht anschaut, dann bitten Sie es, zuzuhören und zu wiederholen, was es hört.</p> <p>Machen Sie die einzelnen sechs (6) Laute in einer normalen Stimme nacheinander, ohne Sie lauter auszusprechen, weil Sie sich weiter weg befinden. Warten Sie ab, bis es den jeweiligen Laut nachgemacht hat, bevor Sie den nächsten Laut aussprechen. In der Lage zu sein, all diese Laute aus drei (3) Meter Entfernung zu wiederholen, zeigt, dass das Kind die niedrigen, mittleren und hohen Sprechfrequenzen auf eine weitere Distanz hören kann.</p>
4.11 Folgt Anweisungen oder beantwortet Fragen, die es im Fernsehen bzw. über das Tablet oder Smartphone gehört hat	Wenn das Kind seine Lieblingsfernsehserie schaut und eine Frage hört, dann ruft es möglicherweise eine Antwort. Wenn es eine App benutzt, bei der Fragen laut gestellt werden, dann kann es diese beantworten. Es kann die Anweisungen einer App, die diese laut vorgibt, befolgen.	<p>Das Wiederholen eines digitalen Signals ist schwieriger als das Wiederholen der Stimme einer Person. Das Beantworten von Fragen oder das Befolgen von Anweisungen eines digitalen Signals ist noch schwieriger. Versuchen Sie, beim Kind zu sitzen, während es eine „sprechende“ App benutzt oder eine Kinderserie schaut, bei der Fragen gestellt werden, z. B. „Was soll XY als Nächstes machen?“ „Wo ist XY hingegangen?“</p> <p> Nehmen Sie auf Ihrem digitalen Gerät einige Fragen oder Anweisungen auf, um ein elektronische Spieleversion von „Simon sagt“ zu kreieren. Beobachten Sie dann, ob das Kind dem folgen kann.</p>


PHASE 5: HÖRVERSTEHEN DURCH REDEN UND ERZÄHLEN

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
5.1 Erkennt eine vertraute Person am Telefon	Das Kind kann am Telefon eine Person erkennen, die es kennt. Es erkennt am Klang der Stimme dieser Person, wer gerade anruft.	Bitten Sie jemanden, den es kennt (Familienmitglied, enge(r) Freund(in), Lehrer(in)), mit ihm am Telefon zu sprechen. Kann das Kind Ihnen sagen, um wen es sich handelt?
5.2 Sagt Dinge, die mich überraschen, weil ich nicht weiß, wo es diese gehört hat	Das Kind kann Wörter oder Sätze sagen, die Sie selbst nicht gesagt oder ihm nicht direkt beigebracht haben. Wenn es etwas sagt, das Sie zuvor noch nicht gehört haben, dann denken Sie vielleicht: „Wo hat es das denn jetzt her?!“	Kinder lernen neue Wörter, indem Sie verschiedenen Wörtern und verschiedenen sprechenden Menschen ausgesetzt sind. Achten Sie aufmerksam darauf, was es sagt, und beobachten Sie es, wenn es mit Ihnen oder seinen Freunden im Kindergarten/in der Vorschule oder auf dem Spielplatz spricht. Sagt es Dinge, die Sie überraschen? Sagt es Dinge, die Sie zuvor noch nie gehört haben oder die es normalerweise nicht sagt?
5.3 Errät, über welche Sache ich spreche, wenn ich etwas beschreibe, das es nicht sehen kann	Das Kind kann etwas richtig erraten, wenn Sie etwas beschreiben, das sich in der Nähe oder vor ihm befindet. Zum Beispiel: „Ich denke an etwas, das im Wasser schwimmt, Flossen hat und blubb blubb macht.“ oder „Was für eine Frucht ist das, die ihre Kerne außen hat, rot ist, ganz schön saftig ist und die du als Nachmittagssnack hattest?“	Sorgen Sie dafür, dass sich in der Nähe einige Sachen und Gegenstände befinden (mindestens drei (3) oder vier (4)). Sprechen Sie über eines davon, ohne es beim Namen zu nennen, darauf zu zeigen oder es anzuschauen. Zum Beispiel: „Es ist ein Tier, es lebt auf einem Bauernhof, es gibt uns Milch und macht „muh“.“ oder „Es ist rund, du kannst es treten, rollen und hüpfen lassen.“ Beobachten Sie, ob das Kind zu dem Gegenstand, über den Sie sprechen, schaut. Möglicherweise greift es danach, sucht danach oder gibt es Ihnen.

PHASE 5: HÖRVERSTEHEN DURCH REDEN UND ERZÄHLEN

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
5.4 Kann eine Seite in einem bekannten Buch finden, wenn ich beschreibe, was darauf abgebildet ist	Das Kind blättert zu der entsprechenden Seite eines bekannten Buchs, wenn Sie so etwas sagen wie: „Lass uns die Stelle finden, an der das Auto im Schlamm stecken bleibt.“ oder „Wo schläft das grüne Schaf unter einem Busch ein?“	Wenn Sie mit dem Kind zusammen ein Buch lesen, das es sehr gut kennt, dann bitten Sie es, zu der Seite zu blättern, die zu einer bestimmten Beschreibung passt. Zum Beispiel: „Finde die Seite, auf der der Ochse den Bauern jagt und er wegläuft.“ oder „Wo ist die Seite, auf der der Drache die Hexe jagt?“
5.5 Ist in der Lage, den Großteil eines bekannten (Kinder-)Lieds zu singen	Das Kind singt oder sagt den Großteil eines ganzen (Kinder-)Lieds auf, das es gut kennt, z. B. „Hoppe, hoppe, Reiter, „Funkel, funkel, kleiner Stern oder „Zum Geburtstag viel Glück“. Rhythmus und Melodie macht es richtig, auch wenn manche Wörter nicht ganz verständlich sind.	Wechseln Sie sich bei der Auswahl eines (Kinder-)Lieds zum Singen ab. Schauen Sie, wie viel es davon singen kann. Sie könnten das Kind auch bitten, einem Familienmitglied, Haustier oder Spielzeug ein Lied vorzusingen oder sich vorzustellen, dass es für Sie ein Konzert gibt.
5.6 Kann einfache Fragen über ein Lieblingsspielzeug oder eine Lieblingsaktivität beantworten	Das Kind beantwortet Fragen über sein Lieblingsspielzeug. Zum Beispiel: „Was ist das?“, „Wer hat das für dich gekauft?“ „Woher hast du das?“ „Was macht es?“ „Wie spielst du gerne damit?“ Möglicherweise beantwortet es auch Fragen zu einer Lieblingsaktivität, zum Beispiel: „Wo bist du gewesen?“ „Was hast du gemacht?“ „Mit wem warst du zusammen?“ „Was ist dann passiert?“	Fragen Sie das Kind nach einem seiner Lieblingsspielzeuge oder einer Sache, die es gerne macht. Sie können Fragen wie Folgende stellen: „Was ist das?“, „Was macht es“, „Wo hast du das her?“ „Wie funktioniert das?“ „Was gefällt dir daran am besten?“



PHASE 5: HÖRVERSTEHEN DURCH REDEN UND ERZÄHLEN

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
5.7 Hört Unterschiede in ähnlich klingenden Wörtern und versteht, dass dies ihre Bedeutung verändert	Das Kind versteht, dass sich die Bedeutung von Wörtern durch das Verändern von ein oder zwei Buchstaben ebenfalls ändern kann. So bedeutet „Katze“ beispielsweise etwas anderes als „Katzen“, und „Katze“ und „Tatze“ sind zwei verschiedene Dinge.	Überlegen Sie sich einige sehr ähnlich klingende Wörter, von denen das Kind weiß, dass sie eine unterschiedliche Bedeutung haben, wenn sich ein Laut ändert. Zum Beispiel: Bären/Beeren, Bett/Beet, Socke/Socken, Mama/Mamas, hüpfen/hüpfen. Verwenden Sie diese ähnlich klingenden Wörter, wenn Sie mit dem Kind sprechen, um herauszufinden, ob es Ihnen zeigen kann, dass es den Unterschied versteht. Es kann Ihnen dies dadurch zeigen, was es sagt oder tut, oder dadurch, dass es merkt, wenn Sie eines der Wörter falsch benutzen.
5.8 Holt drei (3) Dinge auf einmal, wenn ich es darum bitte	Das Kind kann drei (3) finden und holen, wenn Sie danach fragen. Zum Beispiel: „Kannst du mir eine Schüssel, einen Becher und einen Löffel holen?“, „Lass uns das Schiff, das Auto und das Flugzeug wegräumen.“ oder „Bitte pack deine Trinkflasche, deine Mütze und deine Brotdose in deine Tasche.“	Sich an eine zunehmende Zahl an Dingen erinnern zu können, fördert die „auditiven Gedächtnisfähigkeiten“ des Kindes. Schauen Sie umher und bitten Sie das Kind, Ihnen drei Dinge zu holen, die sich in der Nähe befinden. Zum Beispiel: „Bitte gib mir den Apfel, den Löffel und den Teddy.“  Sie können auch mit Ihren Fingern zählen, während Sie nach den entsprechenden Gegenständen fragen und sagen: „Ich werde dich nach drei Sachen fragen! Bist du bereit? Gib mir das Buch, das Pferd und die Mütze.“


PHASE 5: LISTENING THROUGH DISCOURSE AND NARRATIVES

	WHAT THIS CAN LOOK LIKE	HOW TO CHECK
5.9 Führt ein kurzes Gespräch mit mir, wenn ich dieses beginne, indem ich ihm das Gesprächsthema vorgebe	Wenn Sie ein Gespräch mit dem Kind anfangen, dann kann es dieses für einige Runden fortsetzen. Sie fragen zum Beispiel „Wo sollen wir heute hingehen?“, worauf es dann antwortet: „In den Park“. Wenn Sie weitere Kommentare zu Ihrem letzten Ausflug in den Park abgeben, dann antwortet es erneut und sagt Dinge wie: „Nein, du bist letztes Mal gerutscht und ich war auf der Schaukel.“ Dann sagt es vielleicht: „Aber heute möchte ich rutschen.“	Beginnen Sie ein Gespräch, indem Sie das Thema erklären. Sie könnten zum Beispiel Folgendes sagen: „Lass uns über unseren Besuch bei Oma sprechen. Ich hatte ganz schön viel Spaß dort!“ Halten Sie kurz inne, damit das Kind etwas anmerken kann. Wenn es nichts dazu sagt, dann stellen Sie eine Frage wie etwa: „Was hat dir am besten gefallen?“ Finden Sie heraus, ob Sie einige Runden lang über dasselbe Thema sprechen können, selbst wenn Sie nur einen Kommentar abgeben, aber dem Kind keine direkte Frage stellen. Durch Zuhören zu lernen, ein Gespräch aufrechtzuerhalten, ist eine wichtige soziale Fähigkeit. Es hilft Kindern dabei, zu wissen, wie sie das Gesagte angemessen beantworten und kommentieren, und in der Lage zu sein, sich länger auf ein Thema zu konzentrieren.
5.10 Befolgt drei (3) Anweisungen, die im selben Satz gegeben werden	Wenn Sie das Kind bitten, drei (3) Dinge zu tun, dann kann es sich diese merken. Zum Beispiel: „Räum dein Spielzeug weg, wasch dir die Hände und setz dich an den Küchentisch“ oder „Bring deinen Becher in die Küche, bring dann deine Tasche in dein Zimmer und hol mir ein Buch.“ Es muss diese Anweisungen nicht unbedingt in der genannten Reihenfolge erledigen, aber in der Lage sein, sie alle ohne weitere Aufforderung umzusetzen.	Das Spielen des beliebten Kinderspiels „Simon sagt“ kann eine gute Möglichkeit sein, dies zu testen. Zum Beispiel: „Simon sagt: Steh auf, klatsch in die Hände und fass deine Nase an.“ oder „Simon sagt: Winke, dreh dich um und berühre deine Zehen.“  eilen Sie dem Kind mit oder zeigen Sie ihm, dass es sich drei (3) Dinge merken muss. Sie könnten zum Beispiel „Ich werde jetzt drei (3) Dinge sagen. Mal schauen, ob du dir diese merken kannst.“ sagen oder jedes Mal mit Ihren Fingern zählen, wenn Sie eines der Dinge sagen. Diese Art von Hinweisen kann eine hilfreiche Strategie sein, die Kinder zur Unterstützung der Entwicklung ihres auditiven Gedächtnisses und ihrer Zuhörspanne nutzen können.


PHASE 5: HÖRVERSTEHEN DURCH REDEN UND ERZÄHLEN

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
5.11 Errät über Hinweise, was ich beschreibe, wenn ich einen ihm bekannten Gegenstand bzw. ein ihm bekanntes Tier beschreibe	Das Kind antwortet, wenn Sie ihm Hinweise zu einem Objekt geben, an das Sie denken – ohne dass Sie irgendwelche Handlungen als Anhaltspunkt geben. Zum Beispiel: „Ich denke an ein Tier, das im Wasser schwimmt und Flossen und scharfe Zähne hat.“ oder „Ich denke an eine Frucht, die gelb ist und bei der man vor dem Essen die Schale entfernen muss.“	<p>Erklären Sie, dass Sie jetzt „Wörter raten“ oder ein ähnliches Ratespiel spielen. Geben Sie Hinweise mit vielen Beschreibungen und beobachten Sie, ob das Kind erraten kann, um welches Objekt es sich handelt. Zum Beispiel: „Ich sehe was, das du nicht siehst, und das hat Blätter, lange Äste und wächst im Boden.“ oder „Ich denke an ein Tier, das auf einem Bauernhof lebt, uns Milch gibt und „muh“ macht.“</p> <p> Wenn Sie noch das Geräusch hinzufügen, das ein Gegenstand oder Tier macht, dann wird dies zu einer viel einfacheren Hörverständnisaufgabe. Versuchen Sie, das Geräusch wegzulassen, und schauen Sie, ob es das Gesuchte immer noch erraten kann, zum Beispiel: „Ich denke an ein Tier, das auf einem Bauernhof lebt, Schlamm liebt, rosa ist und einen gekringelten Schwanz hat.“ (Das heißt, dass Sie hier nun keine „Grunz“-Geräusche machen.) Dies regt das Kind an, sein Hörverstehen zu nutzen, um die einzelnen Puzzleteile der auditiven Informationen zusammensetzen.</p>
5.12 Spricht mir präzise Sätze aus fünf (5) bis sechs (6) Wörtern nach, wenn es alle Wörter kennt	Das Kind ist in der Lage, Sie zu kopieren, wenn Sie Sätze wie Folgende sagen: „Gestern habe ich ein Butterbrot gegessen.“ oder „Ich mag richtig gerne Schokoladeneis.“ Gegebenenfalls spricht es jedoch nicht alle Wörter richtig aus.	<p>Bitte überlegen Sie sich einige Sätze aus fünf (5) bis sechs (6) Wörtern, die das Kind kennt, Setzen Sie sich neben das Kind und bitten Sie, Ihnen nachzusprechen. Zum Beispiel: „Ich sage jetzt etwas und möchte, dass du es mir nachsprichst: Ich gehe gerne an den Strand.“</p> <p> Zeigen Sie auf sich, während Sie sprechen, und dann auf das Kind, wenn es dran ist. Wenn es nur einige und nicht alle Wörter wiederholt, dann ermutigen Sie es dazu, alle Wörter zu sagen.</p>

PHASE 5: LISTENING THROUGH DISCOURSE AND NARRATIVES

	WHAT THIS CAN LOOK LIKE	HOW TO CHECK
5.13 Ist in der Lage, mir zu sagen, wie drei (3) oder vier (4) Dinge zusammengehören, wenn ich diese aufzähle	Das Kind ist in der Lage, Sätze wie Folgende zu vervollständigen: „Kreis, Viereck und Dreieck sind alles ...“ oder „Erdbeeren, Feuerwehrautos und Stoppschilder sind alle ...“	Überlegen Sie sich einige Dinge, die ganz offensichtlich zusammenhängen. Dabei kann es sich um verschiedene Arten derselben Sache (Tiere, Früchte oder Autos), Dinge, die auf dieselbe Art und Weise verwendet werden (z. B. gefahren, gezogen oder geritten werden), Dinge, die gleich aussehen (rund, gelb, klein) oder Dinge, die am selben Ort leben (unter Wasser, in der Küche, auf dem Bauernhof), handeln. Sie können dem Kind mitteilen, dass Sie über einige Dinge sprechen werden, die alle gleich sind.  Geben Sie zu Beginn ein Beispiel. Zum Beispiel: „Fische, Haie und Robben leben alle ... im Wasser.“ „Okay, jetzt bist du dran. Autos, Motorräder und Lkws sind alles ...“ Informationen über eine Anzahl von Dingen zu verarbeiten, fördert die notwendigen auditiven Verarbeitungs- und Verständnisfähigkeiten.
5.14 Holt vier (4) Dinge, nach denen ich in einem Satz gefragt habe	Wenn Sie nach vier (4) Dingen fragen, dann holt das Kind alle davon ohne weitere Aufforderung. Zum Beispiel: „Kannst du mir eine Schüssel, einen Becher, das Salz und einen Löffel holen?“ oder „Kannst du mir das Schiff, das Auto, den Zug und das Flugzeug holen?“. Es muss diese nicht in der Reihenfolge, in der Sie sie genannt haben, holen, aber ohne Hinweise an alle denken.	Das Wegräumen oder Einpacken von Dingen ist eine gute Möglichkeit, diese Hörverständnisfähigkeiten zu testen. Wenn Sie beim nächsten Mal Spielzeug wegräumen, dann bitten Sie das Kind, vier (4) Dinge wegzuräumen. Zum Beispiel: „Kannst du den Lkw, das Buch, den Teddy und das Auto wegräumen?“ oder beim Fertigmachen für die Schule, „Kannst du deine Brotdose, deine Trinkflasche und deine Mütze in deine Tasche packen?“ Sie können das Kind vor Beginn daran erinnern, dass Sie es nun um vier (4) Dinge bitten werden. Wenn es eine Sache vergisst, dann wiederholen Sie bitte alle vier (4) Dinge und nicht nur das eine, das es vergessen hat.


PHASE 6: FORTGESCHRITTENES OFFENES HÖRVERSTEHEN

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
6.1 Kann ein einfaches Gespräch mit einer vertrauten Person am Telefon führen	Das Kind kann am Telefon ein Gespräch mit einer Person führen, die es kennt. Es stellt oder beantwortet eventuell Fragen, gibt Kommentare ab oder erzählt der anderen Person Dinge, ohne dass Sie ihm helfen.	Fragen Sie es, welches Familienmitglied oder welche Person es gerne anrufen möchte, und helfen Sie ihm dabei, zu entscheiden, worüber es gerne sprechen möchte. Zum Beispiel: „Wen würdest du gerne anrufen, um von deinem Schwimmkurs heute zu erzählen?“ Kann es die Fragen der Person beantworten? Was erzählt es der Person? Hat sich das Gespräch einige Runden lang abgewechselt?  Schalten Sie Ihr Telefon auf Lautsprecher, damit Sie beide Seiten des Gesprächs hören können.
6.2 Errät eine weniger bekannte Sache durch von mir gegebenen Hinweise	Das Kind identifiziert ein von Ihnen beschriebenes Objekt, das nicht so bekannt ist, auch wenn Sie weniger offensichtliche Hinweise geben. Zum Beispiel: „Ich denke an etwas im Himmel, das uns Wärme und Licht spendet.“ oder „Ich denke daran, wie du dich fühlst, wenn du dein Lieblingsspielzeug verlierst oder hinfällst und dir wehtust.“	Auf Dinge zu kommen, die abstrakter oder weniger bekannt sind, kann besonders bei einer Hörverständnisaufgabe schwierig sein. Versuchen Sie dem Kind mitzuteilen, dass Sie ihm Hinweise zu etwas geben werden, das ihm wahrscheinlich nicht so leicht einfallen wird (und tun Sie dies ohne irgendwelche Bilder oder Spielsachen als visuelle Hinweise). Es kann sich dabei um eine Zahl, ein Konzept, ein Gefühl, eine Idee, eine Eigenschaft oder ein Ereignis handeln.
6.3 Kann sich nach dem Lesen eines Buchs in der richtigen Reihenfolge an vier (4) Dinge erinnern, die in einer Geschichte passiert sind	Wenn Sie dem Kind eine neue Geschichte erzählen, dann erzählt es Ihnen oder einer anderen Person diese Geschichte weiter und erinnert sich an mindestens vier (4) Dinge, die passiert sind, in der richtigen Reihenfolge.	Erklären Sie dem Kind, dass Sie ihm eine Geschichte erzählen werden und es sich vier (4) Dinge, die passiert sind, in der richtigen Reihenfolge merken muss. Sie können ihm zum Beispiel von Ihrem Tag erzählen und es bitten, Ihnen die vier (4) Dinge, die Sie gemacht haben, in der richtigen Reihenfolge wiederzugeben.

PHASE 6: FORTGESCHRITTENES OFFENES HÖRVERSTEHEN

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
6.4 Spricht mir problemlos einen Satz aus acht (8) bis zehn (10) Wörtern nach, selbst wenn ein (1) oder zwei (2) davon neu sind	Das Kind ist in der Lage, Sätze aus acht (8) bis zehn (10) Wörtern korrekt zu sagen, selbst wenn es vielleicht nicht alle Wörter kennt. Seine einzelnen Wörter klingen vielleicht nicht genau wie Ihre, aber es versucht, sie alle zu sagen, auch wenn es nicht genau weiß, was sie bedeuten.	Teilen Sie dem Kind mit, dass Sie einen Satz vorlesen werden, den es nachsprechen muss. Sie könnten einige Sätze aus neuen oder unbekanntem Büchern nehmen oder sich einige Sätze ausdenken. Hier sind einige Beispiele: „Ich liebe alle Blumen, aber Pfingstrosen mag ich am liebsten.“, oder „Morgen essen wir Marmorkuchen, um Sabines Geburtstag zu feiern.“ Mit der Entwicklung der Hörverständnisfähigkeiten von Kindern sollten auch die Länge und die Menge an Wörtern, die sie durch Zuhören abrufen können, zunehmen. Ebenso sollten sie in der Lage sein, neue und unbekannte Wörter einzubeziehen.
6.5 Versteht, dass die ART und WEISE, auf die etwas gesagt wird, die Bedeutung des Satzes verändert	Das Kind versteht, dass die ART und WEISE, auf die etwas gesagt wird, die Bedeutung eines Satzes verändern kann. Dabei kann es sich um die Tonhöhe, das Verlängern oder Betonung eines Wortes oder eines Satzteils handeln. „Du magst das?“ mit steigender Intonation lässt beispielsweise auf eine Frage schließen. „Du magst das.“ ohne Anstieg der Tonhöhe ist hingegen eine Aussage, die keine Antwort erfordert. „Er fährt morgen nicht nach Berlin.“ gibt an, dass er an einem anderen Tag dorthin fährt. „Er fährt morgen nicht nach Berlin.“ lässt darauf schließen, dass er ein anderes Transportmittel, z. B. ein Flugzeug, nutzt. „Er fährt morgen nicht nach Berlin.“ bedeutet, dass nicht er, sondern jemand anders fährt.	Finden Sie heraus, ob das Kind Ihnen sagen kann, ob Sie gerade eine Frage gestellt haben oder nicht. Sagen Sie Sätze mit steigender Intonation und beobachten Sie, ob es Ihnen richtig mitteilen kann, bei welchen es sich um Fragen handelt. Sie können es auch bitten, Ihnen etwas zurück zu sagen, und schauen, ob das Gesagte angesichts der von Ihnen gewählten Betonung passend ist. Sagen Sie zum Beispiel: „Ich werde den Apfel nicht essen.“ mit Betonung auf „ich“. Es wäre angemessen, zu erwidern: „Wer denn dann?“ Versuchen Sie dann, die Betonung zu ändern, und sagen Sie: „Ich werde den Apfel nicht essen.“ Die angemessene Reaktion wäre: „Was wirst du dann essen?“ Oder sagen Sie: „Ich werde den Apfel nicht essen.“, worauf die angemessene Reaktion wäre: „Was wirst du dann damit machen?“ Die Fähigkeit, Hinweise dahingehend zu bemerken, wie wir Dinge sagen, macht Gespräche einfach. Das missverstehen solcher Hinweise erschwert die Kommunikation und reißt sie aus dem Zusammenhang.

PHASE 6: FORTGESCHRITTENES OFFENES HÖRVERSTEHEN

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
6.6 Ist in der Lage, einer langen, komplizierten Anweisung zu folgen, die aus mehr als fünf (5) Komponenten besteht	Sie geben dem Kind lange Anweisungen und es kann diese problemlos befolgen, ohne dass Sie diese vereinfachen oder kürzen müssen. Sie können beispielsweise Folgendes sagen: „Geh in dein Zimmer, suche deine Sportschuhe in der Schublade und stell sie neben die Haustür.“ oder „Heb dein T-Shirt, deine Socken und deine Hose im Badezimmer auf und leg sie in den Wäschekorb in der Waschküche.“ oder „Zeichne einen pinken Kreis, dann ein blaues Dreieck und schreibe deinen Namen unten auf das Blatt.“	Denken Sie dabei an Dinge, um die Sie das Kind zu Hause oder den Tag über bitten. Geben Sie ihm lange, komplizierte Anweisungen und kann es diese befolgen? Denken Sie daran, dass Kinder häufig Anweisungen nicht befolgen, weil sie es nicht möchten und nicht, weil sie diese nicht gehört haben. Stellen Sie also sicher, dass es sich um etwas handelt, das es wirklich machen möchte! Dazu können Sie zum Beispiel auch Spiele wie „Simon sagt“ oder Zeichenspiele einsetzen, bei denen Sie dann bewusst vier- bis fünfteilige Anweisungen geben. Alternativ könnten Sie dies aber auch zu einem Zeitpunkt umsetzen, an dem das Kind Sie um etwas bittet, das es haben möchte. Zum Beispiel: „Du kannst ein Eis haben, sobald du deine Schuhe weggeräumt, deine Tasche gepackt, deinen Teller in die Spüle gestellt und dich an den Tisch gesetzt hast.“
6.7 Spricht problemlos einen Satz aus acht (8) bis zehn (10) Wörtern nach, den es im Fernsehen bzw. über ein Tablet oder Smartphone gehört hat, selbst wenn ein (1) oder zwei (2) Wörter neu sind	Beim Nutzen einer App auf einem digitalen Gerät kann das Kind die Anweisungen, die es hört, wiederholen oder es kann Sätze aus acht (8) bis zehn (10) Wörtern aus Serien oder Filmen	Es gibt verschiedene Wege, auf die Sie dies umsetzen können. Sie können vielleicht einfach hören, wie es lange Sätze aus dem Fernsehen oder von einem digitalen Gerät wiederholt. Sie könnten es aber auch bitten, auf Pause zu drücken und es fragen: „Was hast du gehört?“ Alternativ könnten Sie auch ein Spiel spielen und abwechselnd die längsten Sätze wiederholen, die Sie hören.  Nehmen Sie einige lange Sätze auf Ihrem digitalen Gerät auf, die auch Wörter enthalten, die das Kind vielleicht nicht kennt. Beobachten Sie, ob es den ganzen Satz wiederholen kann.

PHASE 6: FORTGESCHRITTENES OFFENES HÖRVERSTEHEN

	SO KANN DIES AUSSEHEN	SO WIRD DIES GETESTET
6.8 Befolgt Anweisungen, führt ein Gespräch oder kann einer Geschichte zuhören und Fragen dazu beantworten, wenn wir uns an einem lauten Ort befinden	Wenn Sie sich in einer lauten Umgebung befinden, wie in Geschäften, im Park, im Café oder in der Schule, dann kann das Kind problemlos ein Gespräch mit Ihnen führen, lange Anweisungen befolgen oder einer Geschichte zuhören und Sie Ihnen nacherzählen bzw. Fragen dazu beantworten.	Das Leben ist oft laut, und es kann eine Herausforderung sein, in realen Situationen zuzuhören. Bitte stellen Sie sich vor, Sie befänden sich an einem lauten Ort wie einem Einkaufszentrum oder einem Café. Kann das Kind dem, was Sie sagen, problemlos folgen, wenn Sie etwas erklären oder ihm eine Geschichte erzählen? Kann es Ihnen sagen, was Sie gesagt haben? Kann es Fragen zu dem beantworten, was es gerade gehört hat? Schaltet es ab? Müssen Sie es auffordern, zuzuhören oder zu wiederholen, was Sie sagen? Müssen Sie näherkommen, damit es aufmerksam ist?
6.9 Kann an einem lauten Ort ein Gespräch am Telefon führen oder einer Geschichte auf einem digitalen Gerät zuhören und Fragen dazu beantworten bzw. ihnen davon erzählen	Das Kind führt am Telefon ein Gespräch, wenn es drumherum laut ist (z. B. auf dem Spielplatz, draußen bei Wind), oder es hört sich etwas auf einem digitalen Gerät in einem Café oder in einem Geschäft an und kann danach darüber sprechen. Das Kind kann Fragen beantworten oder Ihnen auf eine Art und Weise davon erzählen, die zeigt, dass es alles hören konnte.	Es ist schwieriger, digitalen Signalen zuzuhören als Stimmen. Geräuschvolle Situationen erschweren dies noch weiter. Überlegen Sie, wie gut das Kind digitalen Signalen in diesen lauten Alltagsumgebungen zuhören und diese nutzen kann. Dabei könnte es sich um ein Gespräch am Telefon handeln, bei dem es angemessene Kommentare, Fragen und Antworten anbringt. Alternativ ist das Kind in der Lage, Fragen zu einer Geschichte zu beantworten, die es sich angehört hat, oder zu einer Serie, die es geschaut hat.  Da vieles visuell aufgegriffen werden kann, stellen Sie bitte sicher, dass das Kind Informationen einbezieht, die es nur aus dem Gehörten gewinnen konnte.

DANKSAGUNGEN

Auditory Skills Checklist, (2004) Adapted by Karen Anderson, from Auditory Skills Checklist by Nancy S. Caleffe- Schneck, M.Ed., CCC-A (1992).

Auditory Skills Program, New South Wales Department of School Education.

Archbold, S., Lutman, M. E., & Marshall, D. H. (1995). Categories of Auditory Performance. *Annals of otology, rhinology & laryngology. Supplement*, 166, 312.

Cochlear Limited, Integrated Scales of Development. (2009)

Cole, E. B., & Flexer, C. A. (2007). Children with hearing loss: developing listening and talking birth to six: Plural Pub. Estabrooks, W. (1998). Cochlear implants for kids: Alexander Graham Bell Association for the Deaf.

Estabrooks, W., MacIver-Lux, K., & Rhoades, E. A. (2016). Auditory-Verbal Therapy: For Young Children with Hearing Loss and Their Families, and the Practitioners Who Guide Them: Plural Publishing.

Joint Committee on Infant Hearing of the American Academy of P., Muse, C., Harrison, J., Yoshinaga-Itano, C., Grimes, A., Brookhouser, P. E., . . . Martin, B. (2013). Supplement to the JCIH 2007 position statement: principles and guidelines for early intervention after confirmation that a

child is deaf or hard of hearing. *Pediatrics*, 131(4), e1324- 1349.

Ling, D. (1976). Speech and the hearing-impaired child: Theory and practice: Alexander Graham Bell Association for the Deaf Washington, DC.

E., Martin, B. (2013). Supplement to the JCIH 2007 Position Statement: Principles and Guidelines for Early Intervention After Confirmation That a Child Is Deaf or Hard of Hearing. *Pediatrics*, 131(4)

Pollack, D., Goldberg, D. M., & Caleffe-Schenck, N. (1997). Educational audiology for the limited-hearing infant and preschooler: An auditory-verbal program. Charles C Thomas Pub Limited.

Simser, J.I. (1993). Auditory-verbal intervention: Infants and toddlers. *Volta Review*, 95(3): 217-229.

Tuohy, J., Brown, J. and Mercer-Mosely, C., 2001, St. Gabriel's Curriculum for the Development of Audition, Language, Speech, Cognition, Trustees of the Christian Brothers, St. Gabriel's School for Hearing Impaired Children, Sydney, NSW, Australia.

Walker, B. (2009). Auditory Learning Guide

NUTZUNGSBEDINGUNGEN

Dieses Dokument wird für den klinischen Gebrauch bereitgestellt und ist verfügbar über The Shepherd Centre und The HEARING CRC.

Es darf ohne ausdrückliche Genehmigung durch The Shepherd Centre, The HEARING CRC und Cochlear Ltd. nicht vervielfältigt werden.

FRAGEN UND ANLIEGEN

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an enquiries@hearhub.org



FUNCTIONAL LISTENING INDEX – PAEDIATRIC (FLI-P®)



Formular für die Durchführung



Name des Kindes: _____ Geburtsdatum: _____

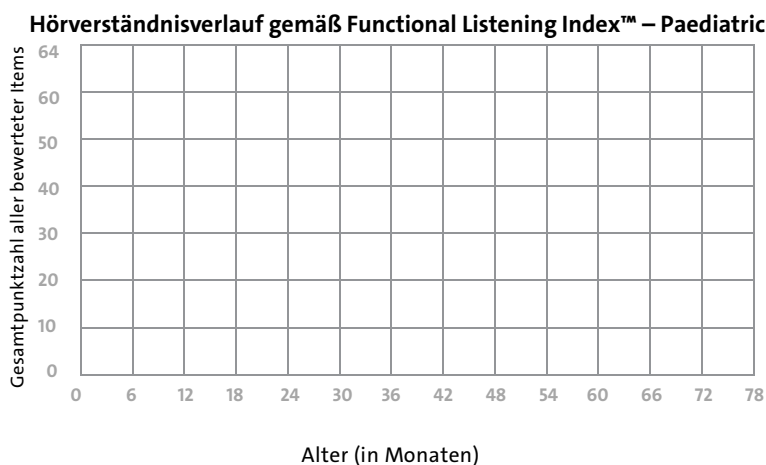
DIE RICHTIGE VERWENDUNG DIESES FORMULARS

Der Functional Listening Index-Paediatic setzt sich aus sechs Phasen zusammen. Beginnen Sie am Anfang der ersten Phase und kreuzen Sie bei jedem Item „Selten“ oder „Meistens“ an. Zählen Sie die Punkte für „Meistens“ für jede Phase zusammen und notieren Sie diese für jede Phase im Abschnitt „Insgesamt“. Die Gesamtpunktzahl ist die Summe aller Punktzahlen der einzelnen Phasen.

Notieren Sie die „Gesamtpunktzahl aller bewerteter Items“ im Feld unten, zusammen mit dem Datum, dem Alter des Kindes in Monaten und der Angabe, ob dieses Formular von einem Elternteil oder einer medizinischen Fachkraft ausgefüllt wurde. Zeichnen Sie die Gesamtpunktzahl des Kindes bei jeder Anwendung des Formulars entsprechend seinem Alter in Monaten in der Grafik ein, um seinen Hörverständnisverlauf nachzuverfolgen.

Weitere Informationen finden Sie im Benutzerleitfaden, in den Item-Beschreibungen und in den Nutzungsbedingungen.

Datum	Gesamtpunktzahl aller bewerteter Items	Alter des Kindes in Monaten	Elternteil/Medizinische Fachkraft



	Selten	Meistens	Insgesamt
PHASE 1: GERÄUSCHBEWUSSTSEIN			
1.1 Zuckt bei lauten Geräuschen zusammen oder schreckt hoch			/7
1.2 Schaut oder lächelt mich an, wenn ich mit ihm in einer „Singsang“-Stimme spreche			
1.3 Hört mindestens drei (3) oder vier (4) verschiedene Tier- oder Fahrzeuggeräusche, wenn ich diese mache			
1.4 Schenkt Sprechen, Singen oder Musik 20 bis 30 Sekunden lang seine Aufmerksamkeit, selbst wenn es nichts zu sehen gibt			
1.5 Hört ALLE „Ling-6“-Laute, wenn Sie mit Betonung präsentiert werden			
1.6 Kann identifizieren, woher ein Geräusch kommt			
1.7 Hört mich, wenn ich flüstere			
PHASE 2: ASSOZIATION VON GERÄUSCHEN MIT EINER BEDEUTUNG			
2.1 Macht Geräusche zurück, wenn ich mit ihm spreche			
2.2 Kann den Unterschied zwischen Sprechen und Singen erkennen			
2.3 Kennt die Stimmen von zwei (2) Familienmitgliedern			
2.4 Erkennt ein Lieblingslied oder Lieblingsmusik, das/die über einen Fernseher, ein Tablet oder ein Smartphone abgespielt wird			
2.5 Bleibt für zwei (2) bis drei (3) Kinderlieder hintereinander oder bei einem Lieblingsbuch für einige Minuten aufmerksam			
2.6 Kennt einige der Geräusche um uns herum			
2.7 Schaut in einer Gruppe die Person an, die spricht			
2.8 Weiß, was bei vertrauten Kinderliedern als Nächstes passiert			
2.9 Hört ALLE „Ling-6“-Laute, wenn ich Sie in normaler Stimme ausspreche, ohne mich anzuschauen, wenn ich in der Nähe bin			
2.10 Erkennt am Klang der Stimme, wenn jemand fröhlich oder wütend ist			
2.11 Erkennt mindestens drei (3) (Kinder-)Lieder, wenn ich diese ohne die entsprechenden Aktionen singe			
PHASE 3: VERSTÄNDNIS EINFACHER GESPROCHENER SPRACHE			
3.1 Wiederholt drei (3) von mir vorgegebene vertraute Laute			
3.2 Versteht ein Wort oder einen Satz ohne andere Aktionen oder Gesten			
3.3 Kann drei (3) bis vier (4) Tiere oder Gegenstände den Geräuschen zuordnen, die diese machen			
3.4 Kennt seinen eigenen Namen und schaut mich an, wenn ich diesen sage.			
3.5 Kann mir eine Sache geben, nach der ich ohne Zeigen gefragt habe			
3.6 Wiederholt einige der Wörter, die ich sage			
3.7 Wiederholt die Ling-6-Laute /a/, /u/, /i/ und /m/ eindeutig, wenn ich Sie vorgebe			
3.8 Ist in der Lage, den Unterschied zwischen den Ling-6-Lauten /s/ und /sch/ zu erkennen			
3.9 Sagt einige Wörter in vertrauten Liedern			
3.10 Versteht zehn (10) Wörter oder Sätze			
3.11 Kennt die Namen von drei (3) vertrauten Personen oder Haustieren			

3.12 Hört mich, wenn ich seinen Namen an einem lauten Ort sage			
PHASE 4: VERSTEHEN VON SPRACHE UNTER VERSCHIEDENEN HÖRBEDINGUNGEN			
4.1 Befolgt kurze Anweisungen, die unvorhersehbar oder albern sind			
4.2 Kennt die Aktionen für verschiedene Strophen eines Lieds			
4.3 Wiederholt einen Satz aus zwei (2) bis drei (3) Wörtern			
4.4 Singt eine Textzeile eines bekannten Lieds			
4.5 Kann zwei Dinge holen, nach denen ich gefragt habe			
4.6 Befolgt zwei (2) Anweisungen, wenn diese im gleichen Satz gegeben werden			
4.7 Wiederholt präzise alle „Ling-6“-Laute			
4.8 Wiederholt Wörter und Sätze, die es im Fernsehen bzw. über das Tablet oder Smartphone gehört hat			
4.9 Wiederholt die meisten Laute, die ich sage			
4.10 Wenn ich mehr als drei (3) Meter entfernt bin, kann es alle „Ling-6“-Laute präzise wiederholen			
4.11 Folgt Anweisungen oder beantwortet Fragen, die es im Fernsehen bzw. über das Tablet oder Smartphone gehört hat			
PHASE 5: HÖRVERSTEHEN DURCH REDEN UND ERZÄHLEN			
5.1 Erkennt eine vertraute Person am Telefon			
5.2 Sagt Dinge, die mich überraschen, weil ich nicht weiß, wo es diese gehört hat			
5.3 Errät, über welche Sache ich spreche, wenn ich etwas beschreibe, das es nicht sehen kann			
5.4 Kann eine Seite in einem bekannten Buch finden, wenn ich beschreibe, was darauf abgebildet ist			
5.5 Ist in der Lage, den Großteil eines bekannten (Kinder-)Lieds zu singen			
5.6 Kann einfache Fragen über ein Lieblingsspielzeug oder eine Lieblingsaktivität beantworten			
5.7 Hört Unterschiede in ähnlich klingenden Wörtern und versteht, dass dies ihre Bedeutung verändert			
5.8 Holt drei (3) Dinge auf einmal, wenn ich es darum bitte			
5.9 Führt ein kurzes Gespräch mit mir, wenn ich dieses beginne, indem ich ihm das Gesprächsthema vorgebe			
5.10 Befolgt drei (3) Anweisungen, die im selben Satz gegeben werden			
5.11 Errät über Hinweise, was ich beschreibe, wenn ich einen ihm bekannten Gegenstand bzw. ein ihm bekanntes Tier beschreibe			
5.12 Spricht mir präzise Sätze aus fünf (5) bis sechs (6) Wörtern nach, wenn es alle Wörter kennt			
5.13 Ist in der Lage, mir zu sagen, wie drei (3) oder vier (4) Dinge zusammengehören, wenn ich diese aufzähle			
5.14 Holt vier (4) Dinge, nach denen ich in einem Satz gefragt habe			
PHASE 6: FORTGESCHRITTENES OFFENES HÖRVERSTEHEN			
6.1 Kann ein einfaches Gespräch mit einer vertrauten Person am Telefon führen			
6.2 Errät eine weniger bekannte Sache durch von mir gegebenen Hinweise			
6.3 Kann sich nach dem Lesen eines Buchs in der richtigen Reihenfolge an vier (4) Dinge erinnern, die in einer Geschichte passiert sind			

6.4 Spricht mir problemlos einen Satz aus acht (8) bis zehn (10) Wörtern nach, selbst wenn ein (1) oder zwei (2) davon neu sind			
6.5 Versteht, dass die Art und Weise, auf die etwas gesagt wird, die Bedeutung des Satzes verändert			
6.6 Ist in der Lage, einer langen, komplizierten Anweisung zu folgen, die aus mehr als fünf (5) Komponenten besteht			
6.7 Spricht problemlos einen Satz aus acht (8) bis zehn (10) Wörtern nach, den es im Fernsehen bzw. über ein Tablet oder Smartphone gehört hat, selbst wenn ein (1) oder zwei (2) Wörter neu sind			
6.8 Befolgt Anweisungen, führt ein Gespräch oder kann einer Geschichte zuhören und Fragen dazu beantworten, wenn wir uns an einem lauten Ort befinden			
6.9 Kann an einem lauten Ort ein Gespräch am Telefon führen oder einer Geschichte auf einem digitalen Gerät zuhören und Fragen dazu beantworten bzw. ihnen davon erzählen			

FLI-P® Printables Terms and Conditions

Functional Listening Index – Paediatric (FLI-P®) – Conditions of Use

The Functional Listening Index for Paediatric (FLI-P®) has been designed to assist the tracking and monitoring of a child's listening skills in everyday situations. It has been developed for parents, caregivers and health professionals to use with children from birth through to 6 years of age. It is based on clinical research conducted by the HEARing CRC and The Shepherd Centre since 2013.

Use of the Functional Listening Index-Paediatric must be in line with the Conditions of Use (the **Conditions**) (see below).

Conditions of Use for the Functional Listening Index – FLI™

Background

A. TSC (referred to after this as 'we' or 'us') owns the Functional Listening Index assessment tools (which includes the Functional Listening Index-Paediatric; abbreviated as FLI™ and FLI-P® and referred to in these Conditions as 'the tools') to assist a user of the tools (which may include health professionals and families) (referred to after this as 'you') to assess the listening skills of children.

B. Cochlear has supported the development of these tools.

C. These tools have been developed based on professional experience with children with hearing loss and the development of their listening skills. Concurrent and convergent validation studies have demonstrated that the tools identify the expected differences between groups of children with hearing loss. The tools have been shown to have predictive validity of children's later language scores and have been found to be valuable in clinical management for children with hearing loss.

Conditions

We provide you with a restricted license to use these tools subject to all of the following conditions:

1. We provide you with a worldwide, royalty-free, non-exclusive, non-transferable license to use and communicate these tools in a non-digital, printed or handwritten format, solely for the purposes of assessing and monitoring the listening skills of children, by:
 - a. using the tools to conduct listening assessments;
 - b. using the tools as a checklist to measure a child's progress with listening over time; and
 - c. undertaking academic or clinical research with the FLI-P®.
2. We retain all rights not expressly granted to you by these Conditions.
3. Except as expressly granted to you by these Conditions:
 - a. you may not sublicense your rights under these Conditions and any attempted sublicense in contravention of these Conditions is void;
 - b. nothing in these Conditions gives you any right, title or interest in these tools; and
 - c. your use of these tools does not provide you with any ownership or rights to these tools or to any derivatives of them.
4. You must only use the tools in accordance with the instructions in the tools.
5. You must not:
 - a. vary the text or the construction of the tools;

- b. develop, incorporate or adapt the tools for use in an any electronic or digital system without our prior written permission;
 - c. use these tools commercially without our prior written permission; or
 - d. vary these Conditions without our written permission.
6. If you make public any data that is generated through the use of the tools, you must:
 - a. notify us in writing prior to publication of that data; and
 - b. acknowledge the FLI-P® on any materials, publications or presentations that include that data.
 7. You acknowledge that the tools may be modified as further research and experience develops in respect of their use, but we are under no obligation to provide you with any updates to the tools.
 8. You acknowledge that, except as expressly agreed by us in writing, you have determined that the tools are suitable for their purpose and:
 - a. the tools are not medical or diagnostic;
 - b. these tools have not been overseen, assessed or approved by a health care regulator;
 - c. you use these tools at your own risk;
 - d. we have no obligation to ensure that there are no defects or deficiencies in the tools;
 - e. we do not provide any warranty as to the suitability of these tools for any individual child;
 - f. you have not relied on any pre-agreement or implied representations or warranties;
 - g. we do not represent or warrant that your use of the tools will not infringe any third party's rights; and
 - h. we are not required to defend or initiate any intellectual property infringement or other claims against or by a third party.
 9. You warrant that you are not a Cochlear Competitor.
 10. If you become a Cochlear Competitor, you must notify us in writing immediately.
 11. If you are (or become) a Cochlear Competitor, on our receipt of the notice under clause 10 the licence provided to you in accordance with these Conditions will terminate immediately.

Definitions

12. **Cochlear** means Cochlear Limited (ABN 96 002 618 073) of 1 University Avenue, Macquarie University NSW 2109, Australia.

13. **Cochlear Competitor** means:

- a. any person, firm, corporation, partnership, joint venture, association or government agency that is engaged in (or has ownership or control of) any enterprise or business activity which competes directly with any business of Cochlear or of any Cochlear subsidiary as at 27 April 2021;
- b. any manufacturer or distributor of remedial hearing devices, which include but are not limited to auditory brainstem implants, cochlear implants, bone conduction devices, active osseointegrated steady-state implants, and middle ear devices;
- c. any clinic owned by or operated by any of the above in paragraphs 13.a and b; and
- d. any foundation or comparable organisation which is owned by or operated by any of the above in paragraphs 13.a and b.

A Cochlear Competitor does not include a clinic or early intervention centre involved in the provision of remedial hearing devices, provided that the clinic or early intervention centre is not owned or operated by any of the above in paragraphs 13.a and b.

14. **TSC** means The Shepherd Centre (ABN 61 000 699 927), of 146 Burren St, Newtown NSW 2042, Australia.

Any questions you have on these Conditions should be sent to enquiries@hearhub.org.